

# agzente

plus

Magazin für  
Ulmer Bürgerinnen  
und Bürger

Ausgabe 10  
September  
2016

Eine gemeinsame  
Initiative von  
lokale agenda ulm 21  
und engagiert in ulm



**Gute Nachbarschaften:  
Wo in Ulm das  
Zusammenleben  
gut funktioniert**

**Interview mit Bürger-  
meister Tim von Winning**

**Wichtiges und Informatives  
aus Ulmer Vereinen und  
Einrichtungen**

**Share Economy:  
Von geteilten Autos  
und Gärten**

# WOHNUNGSBAU UND STADTENTWICKLUNG

Wir setzen uns für eine **sinnvolle Innenverdichtung** ein,  
die im **Dialog mit den Anwohnern** entsteht.

**CDU**



CDU-Fraktion Ulm  
Rathaus · Marktplatz 1  
89073 Ulm  
Telefon 0731 618220  
www.cdu-fraktion-ulm.de

## Kinderleicht Ihren Tarif errechnen. Der SWU-Tarifrechner für Strom und Gas.



[www.swu.de/tarifrechner](http://www.swu.de/tarifrechner)



Informieren Sie sich kostenlos über die attraktiven Strom- und Gasarife der SWU  
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH. **Zusammen für eine bessere Umwelt.**

SWU  
Stadtwerke Ulm/  
Neu-Ulm GmbH

**SWU**

[www.swu.de](http://www.swu.de)

**Auf gute Nachbarschaft.**

**Freie Demokraten**

**FDP**

**Fraktion  
im Ulmer Gemeinderat**

# agzente plus



Nachbarschaften, auch Quartiere genannt, sind die Umgebung, in der wir wohnen, Freizeit verbringen und uns sicher und zuhause fühlen. Hier kennen wir die Menschen, man grüßt sich auf der Straße, hilft sich mal mit einem Becher Mehl oder einem fehlenden Werkzeug aus. Manchmal gibt es Streit, aber vieles lässt sich lösen, wenn man miteinander spricht. Kommen neue Menschen, Gebäude oder andere Veränderungen, verändert sich die gesamte Nachbarschaft.

Wie ein Quartier zusammengesetzt ist, hat Einfluss auf das Mobilitätsverhalten: Können wir vieles zu Fuß oder mit dem Rad erledigen, weil wichtige Ziele in der Nähe sind? Konzepte für nachhaltige Quartiere beziehen auch gemeinsam genutzte Flächen und ein Energiekonzept mit ein. Die neue agzente+ beleuchtet die "Guten Nachbarschaften" von verschiedenen Seiten, mit vielen Anregungen und nützlichen Infos. Viel Vergnügen beim Lesen!

## inhalt

**partner** ab Seite 22

### Impressum

agzente plus ist eine gemeinsame Initiative von Ulmer Vereinen und Organisationen

### Herausgeberteam

Petra Schmitz  
lokale agenda ulm 21  
p.schmitz@ulm.de  
Gabriele Mreisi  
engagiert in ulm  
mreisi@engagiert-in-ulm.de  
Michael Frank  
FRESKO - Werkstatt für Werbung  
info@fresko.de

### Texte im redaktionellen Teil:

Stefan Loeffler, Thomas Dombeck

### Karikatur auf Seite 4:

Hermann Rösch  
**Fotos:**  
teilweise [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)  
**Titelbild:**  
[www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)

### Druck

Druckhaus Ulm-Oberschwaben  
Papier: 60g/m<sup>2</sup> Utzenstorf Edelweiß

### Verteilung

2 x jährlich an alle Ulmer Haushalte sowie über die beteiligten Partner. Auflage 57.000 Stück

### Nächste Ausgabe:

Februar 2017

### Redaktions- & Anzeigenschluss:

13. Januar 2017

### Buchungsschluss:

09. Dezember 2016  
info@agzente.de

### Seite 4-11 Themenschwerpunkt:

- Seite 4-11 **Gute Nachbarschaften in Ulm**
- Seite 11 **Gemeinschaftliches Gärtnern**
- Seite 14 **Nachbarschaftsstreitigkeiten**
- Seite 16 **Alle Quartierstreffe auf einen Blick**
- Seite 17 **Glosse zum Thema Grillen**
- Seite 19 **Öko Agzente setzen – Share Economy**
- Seite 20 **Flüchtlinge in der Nachbarschaft**
- Seite 21 **Vom Recht auf billiges Parken**
- Seite 23 **agzente plus – Gewinnspiel**
- Seite 24 **Termine der lokalen agenda ulm 21**
- Seite 26 **Städte im Wandel**
- Seite 28 **Wir schaffen die Energiewende**
- Seite 29 **Müllvermeidung und sinnvolle Müllverwertung**
- Seite 31 **engagiert in ulm – 6. ULMER FREIWILLIGENMESSE**
- Seite 32 **engagiert in ulm – Ankommenspatenschaften**
- Seite 34 **Stadt Ulm – Bildungsbüro**
- Seite 37 **Agentur für Arbeit – Die Bewerbung**
- Seite 38 **Selbsthilfebüro KORN – Selbsthilfe Aktionstag**
- Seite 39 **OIKOCREDIT – Mit Mikrokrediten zum Buen Vivir**
- Seite 40 **Stadt Ulm – Frauenwirtschaftstag und nanuuu night**
- Seite 41 **ZAWiW – Die 50. Akademiewoche steht bevor**
- Seite 42 **Bürgerhaus Mitte – Offene Angebote**
- Seite 43 **Theater Ulm – Die neue Spielzeit 2016/2017**
- Seite 44 **Donautal Aktiv – Einladung zum Radelspaß 2016**
- Seite 45 **Gruene Fraktion – Nachbarschaft & Nachverdichtung**
- Seite 46 **Linie 2 – Stahlkolosse millimetergenau platziert**
- Seite 47 **agzente stellt vor...**



Stadt Ulm  
Wirtschaftsförderung

ulm



Stadt Ulm  
Fachbereich  
Bildung und Soziales

ulm





## "Nachbarschaft setzt Gemeinsamkeiten voraus"

Tim von Winning bestimmt als Bürgermeister für Stadtentwicklung, Bau und Umwelt maßgeblich die Gestaltung von Quartieren und einer zukunftsfähigen Infrastruktur mit. Angesichts zahlreicher Baustellen und knapper Flächen ist der Gestaltungsspielraum allerdings begrenzt. Über die Notwendigkeit der "Nachverdichtung", eine lebenswerte Nachbarschaft und Natur in der Stadt sprach Thomas Dombek mit ihm.

### Herr von Winning, wie sieht für Sie ein modernes, gut entwickeltes Stadtquartier aus?

Die Frage ist, welche Funktionen ein Quartier haben muss, damit es auch als Nachbarschaft erlebt wird. Man denkt dabei oft an den "Kiez", also einen Ort, an dem man sich zuhause und dem man sich verpflichtet fühlt. Für die Menschen, die dort wohnen, erhält der Ort eine besondere Bedeutung. Damit sie sich wohl fühlen, braucht es z.B. Flächen, auf denen sie sich treffen. Grundlage dafür ist aber erst mal eine ausreichende Anzahl von Menschen, die dort leben oder arbeiten.

Es sollte möglichst viele Dinge geben, die man hier tun kann. Wenn der Ort nur abends zum Fernsehen und morgens zum Frühstück dient, kann sich keine Nachbarschaft entwickeln, denn Nachbarschaft setzt Gemeinsamkeiten und Kommunikation voraus.



### Damit spielen Sie auf die "Entmischung", also die Trennung von Arbeiten und Wohnen an?

Nicht nur, das hat viele Aspekte wie Einkaufen, Gastronomie aber auch KiTas oder Grundschulen. Lange Zeit hatten wir ein städtebauliches System, bei dem Funktionen an bestimmten Orten konzentriert wurden. Etwa Schulzentren, Ärztehäuser, eine Wissenschaftsstadt oder ein Einkaufszentrum bei den Sedelhöfen. Und dem gegenüber ganz viele reine Wohngebiete. Um sein Leben zu organisieren, muss man dann zwi-



Tim von Winning im Gespräch mit Thomas Dombek.

schen sehr vielen verschiedenen Orten wechseln. Auf diese Weise kann keine größere Identifikation mit den Orten erfolgen. Fragt man dagegen Menschen im Berliner Kiez, verlassen die ihre Nachbarschaft oft tagelang gar nicht, weil sie dort alles haben, was sie zum Leben brauchen. In Schöneberg oder am Prenzlauer Berg findet man KiTas, Einkaufsmöglichkeiten, Arbeitsplätze etc. Die Menschen bleiben in einer engen Nachbarschaft.

### Wie beurteilen Sie die Situation in Ulm?

In Ulm ist die Trennung von Funktionen über lange Zeit vorangetrieben worden und demnach stark ausgeprägt. Oft trifft man die Vorstellung, dass Wohnen schöner sei, wenn es nicht durch Arbeitsplätze gestört wird und störende Freizeitnutzungen woanders stattfinden.

Die Stadt Tübingen, in der ich zuletzt gearbeitet habe, ist da wesentlich dichter und nicht so stark aufgliedert. Die Konzentration von Nutzungen beinhaltet aber leider auch viele ökonomische Vorteile. So lässt sich ein Schulzentrum wirtschaftlicher betreiben als viele kleinere Schulen, da die Infrastruktur nur einmal benötigt wird. Das war ein weiterer Grund für die Entwicklung in den letzten Jahrzehnten.

### Wo in Ulm finden Sie die Quartiersentwicklung gelungen?

Ich denke, die Weststadt ist so ein Ort, an dem schon sehr vieles vorhanden ist. Ausbaufähig ist da sicher noch die Nutzung des öffentlichen Raums als Wohnumfeld und Treffpunkt für die Bewohnerschaft. Der ist in vielen Bereichen der Weststadt nur dazu da, um fehlende Parkplätze auszugleichen. Davon haben Bewohner ohne Auto wenig.

Die letzten 50 Jahre wurde die Funktion von Straßen fast ausschließlich darin gesehen, schnell von A nach B zu gelangen, und das überwiegend mit dem Auto. Diesen Prozess können wir nicht von heute auf morgen umdrehen. Es wird Zeit brauchen, um ein gesellschaftliches Umdenken zu erreichen. Aber es gibt schon positive Ansätze, wie den Agnes Schultheiß Platz beim WeststadtHaus, der mir sehr gut gefällt.

### In den letzten Jahrzehnten hat sich der durchschnittliche Wohnraum pro Person auf etwa 40 qm verdoppelt. Können wir uns diesen Luxus in den Städten noch leisten?

Ich glaube, diese Frage muss jeder für sich selbst beantworten. Die Menschen haben unterschiedliche Prioritäten. Die meisten geben z.B. für ihr Auto mehr Geld aus als für das

Wohnen. Feststellen lässt sich allerdings, dass sich die Wohnfläche stark vergrößert hat, aber der Anteil der Nettomiete an den Lebenshaltungskosten seit 50 Jahren ungefähr konstant blieb. D.h. zum gleichen Preis hat man heute viel mehr Fläche zur Verfügung.

In einem Gebiet, das in den 1960er Jahren für 200 Menschen gebaut wurde, leben heute nur noch 100. Das hat Auswirkungen auf die Stadt. Denn die Infrastruktur wie Kanäle, Straßen oder KiTas ist mit der geringeren Bevölkerungsdichte viel weniger ausgelastet als früher und damit oft unwirtschaftlich. Als Stadtgesellschaft müssen wir uns tatsächlich fragen, ob wir uns das zukünftig leisten wollen oder unsere Mittel nicht lieber für andere gesellschaftlich sinnvollere Dinge ausgeben möchten.

Städtische Infrastruktur wird oft unwirtschaftlich, wenn die Bewohnerdichte sinkt.

Anzeige

Foto: www.peterheck.de

AOK Die Gesundheitskasse

FÜR ALLE, DIE GERN RICHTIG GUT AUFGEHOSEN SIND  
**GESUNDNAH**

Jetzt wechseln und von Top-Leistungen profitieren:  
[gesundnah.de](http://gesundnah.de)

DFSI  
BESTE KRANKENKASSE FÜR FAMILIEN  
LÖSUNGSGELD 2018

AOK – Die Gesundheitskasse Ulm-Biberach



**Kann es dann überhaupt noch bezahlbaren Wohnraum geben?**

Das ist eine wesentliche Frage im Moment: Wie können wir es schaffen, Wohnungen im preiswerteren Segment anzubieten? Es gibt nach wie vor einen großen Wohlstand in Deutschland und für viele sind teure Wohnungen kein großes Problem, aber die Schere geht zunehmend auseinander. Das Bauen ist inzwischen sehr teuer geworden und viele kommen da nicht mehr mit. Die Fläche ist dabei ein entscheidender Faktor. Alter und Komfortausstattung der Wohnungen spielen aber oftmals auch eine Rolle.

Wirklich beeinflussen können wir das nur in Neubaugebieten, in denen ein bestimmter Anteil günstigerer Wohnungen festgelegt werden kann. In dem Bereich engagieren sich unsere Wohnbaugesellschaften wie die UWS und fördern dabei insbesondere den sozialen Wohnungsbau. In Bestandsquartieren

ist das sehr viel schwieriger. Neu sanierte Wohnungen haben dann meist eine sehr viel höhere Miete. Die Stadt hat darauf sehr wenig Einfluss. Andere Städte versuchen das durch Bestimmungen wie Milieuschutzsatzungen zu regulieren, nach meiner Erfahrung ist das allerdings wenig erfolgreich.

**Welche Rolle spielt dabei die "Nachverdichtung" in den Quartieren?**

Nachverdichtung ist für mich ein anderes Thema. Sie hat mit der Auslastung der Infrastruktur zu tun. Straßen, ÖPNV und andere Einrichtungen werden heute wesentlich weniger beansprucht, da weniger Menschen am selben Ort leben. Das lässt sich nur durch eine Erhöhung des Wohnraumes ausgleichen. Und in einer wachsenden Stadt tun wir gut daran, neuen Wohnraum an bestehenden Straßen und Kanälen zu realisieren. Das Gebot der Stunde ist, die Kosten für die Infrastruktur zu begrenzen, da wir sonst den kommenden Generationen eine zu hohe Last aufbürden.

**Lässt sich die Notwendigkeit der Nachverdichtung auch den Bewohnern vermitteln?**

Ein schwieriges Unterfangen ... Niemand will in seiner Nachbarschaft neue Gebäude haben. Oft ist der Widerstand am Beginn eines Projekts besonders groß. Im "Türmle" sagen heute aber viele Menschen "so schlimm war es gar nicht" ...

**Kein erfreuliches Beispiel, was ist im "Türmle" falsch gelaufen?**

Das kann ich schwer beurteilen, weil ich damals nicht in Ulm war. Ich glaube, es ist wichtig, am Beginn eines Verfahrens sehr offen mit der Bürgerschaft zu diskutieren, bevor Beschlüsse fallen. So möchten wir das jetzt z.B. in Wiblingen machen. Der Konflikt lässt sich dadurch zwar meist nicht ausräumen, aber es ist wichtig, die verschiedenen Interessen und die möglichen Konsequenzen transparent zu machen und für eine Entscheidung im Gemeinderat vorzubereiten.

**Herr von Winning, Sie sind auch Umweltbürgermeister in Ulm. Was bedeutet für Sie Natur bzw. Grün in der Stadt?**

Das Thema ist sehr vielgestaltig. Zum einen haben die städtebaulich etwas "vernachlässigten" Bereiche wie selten befahrene Bahngleise oder wenig gepflegte Ecken in Parks für die Bürgerschaft eine eher geringe Bedeutung, aber einen großen Stellenwert als Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Für die Stadtgesellschaft ist z.B. der Klimawandel wesentlich bedeutender. Wie reagieren wir auf größere Hitze oder Hochwasserereignisse? Ich denke, da spielen Bäume in der Stadt eine große Rolle, aber auch kleinräumige unversiegelte Freiflächen, die für den Wasseraustausch wichtig sind bzw. für Beschattung sorgen. Der Aufwand für Baumpflanzungen in der Stadt ist ziemlich hoch, wie man jetzt auch in der neu gestalteten

Karlstraße sieht. Aber die Straße wird dadurch sehr gewinnen und auch das Stadtklima positiv beeinflusst.

Ein weiterer Aspekt ist die Verbesserung der Lebensqualität durch Natur in der Stadt. Man lebt ja gerne im Grünen, und das können wir auch an vielen Stellen unserer Stadt. Ein Beispiel ist der Alte Friedhof, der als Grünfläche sehr wertvoll ist und für den die Stadt auch Geld in die Hand genommen hat, um ihn als Naherholungsfläche zurück zu gewinnen.

**Wo setzen Sie Ihre Schwerpunkte bei der Grünplanung?**

Wir brauchen alle Aspekte. Natürlich sind "grüne Oasen" in der Stadt wie der Karlsplatz oder das Donauufer als gemeinschaftliche Grünräume zwingend notwendig. Wir sollten darüber hinaus versuchen, an möglichst vielen Orten der Stadt Bäume zu pflanzen. Das gilt beispielsweise auch für den Bahnhofsvorplatz, wo wir gerade um mehr Bäume kämpfen. Das ist zwar aufwändig, wird sich aber langfristig auszahlen.

Auf der anderen Seite haben wir im Stadtgebiet von Ulm auch viele Freiräume, die eher brach liegen oder nur von wenigen Personen individuell genutzt werden, wie etwa die Gärten entlang der neuen Straßenbahnlinie. Diese Flächen sollten wir mehr in die Innenentwicklung einbeziehen, um sie einem größeren Teil der Stadtgesellschaft zugänglich zu machen.

**Heißt das, die Kleingärtner müssen weichen? Wie viel Grün wird uns nach der Innenverdichtung in Ulm bleiben?**

Nach meiner Einschätzung zählt Ulm zu den Städten mit den meisten Kleingärten pro Einwohner. Das ist eine hohe Qualität für viele Menschen, denen ein Garten viel bedeutet. Daran möchte ich auch nichts ändern. Die Frage ist, wo wir die Kleingärten haben wollen. Viele nutzen ihren Garten einmal in der Woche oder seltener, zu seiner Wohnung fährt man aber i.d.R. mehrmals täglich. Daher ist es sinnvoll, Kleingärten dort anzusiedeln, wo die Erschließung durch Verkehrswege und Infrastruktur nicht so hoch ist und die besser erschlossenen Gebiete eher zum Wohnen zu nutzen.

Sicherlich sollte man sich auch ansehen, wie intensiv die Gärten genutzt werden. Oft lassen geänderte Lebensumstände eine wirkliche Nutzung nicht mehr zu. Vielleicht gewinnt aber durch die Flüchtlingsthematik auch wieder der Aspekt der Ernährung durch den Kleingarten an Bedeutung. Das lässt sich schwer vorhersagen. Für alle, die Bedarf haben, sollte es ein Angebot geben. Es muss aber niemand befürchten, dass morgen ein Bürgermeister kommt und ihm seinen Garten wegnimmt. Solche Prozesse brauchen viel Zeit.

Herzlichen Dank für das Interview!

**Ein Blick in das Stadtquartier Neustadt „Man kennt sich eben“**

**Sanft und in einem ewigen Kreislauf fließt das Wasser an der Stele vor dem Karlsbau zu Boden. Es scheint so, als ob sich die Autofahrer auf der vorbeifahrenden Karlstraße sich seit kurzem der gemächlichen Geschwindigkeit anpassen. Überhaupt ist ein Bummel durch die Neustadt eine entspannte Sache.**

Stellen Sie sich einmal die Olgastraße im Süden, die Neutorstraße im Westen, den Veitsbrunnenweg im Norden und die Frauenstraße im Osten vor. Wenn Sie dann alles betrachten, was zwischen diesen Begrenzungen liegt, dann haben Sie die Neustadt vor sich. Neustadt? Der Name täuscht vielleicht ein bisschen, denn im Gegensatz zur historisch gewachsenen Ulmer Altstadt gibt es dieses auf dem „Boden“, einer mittelalterlichen Flur, exakt geplante Stadtquartier bereits seit 1860.

„Bis zur Zerstörung Ulms 1944 bildeten die prächtigen Fassaden der Olgastraße und die sich anschließende Neustadt ein gründerzeitliches Ensemble von besonderen Reiz. Noch heute

Das Quartier um den Karlsplatz herum trägt den Namen "Neustadt" aus historischen Gründen.

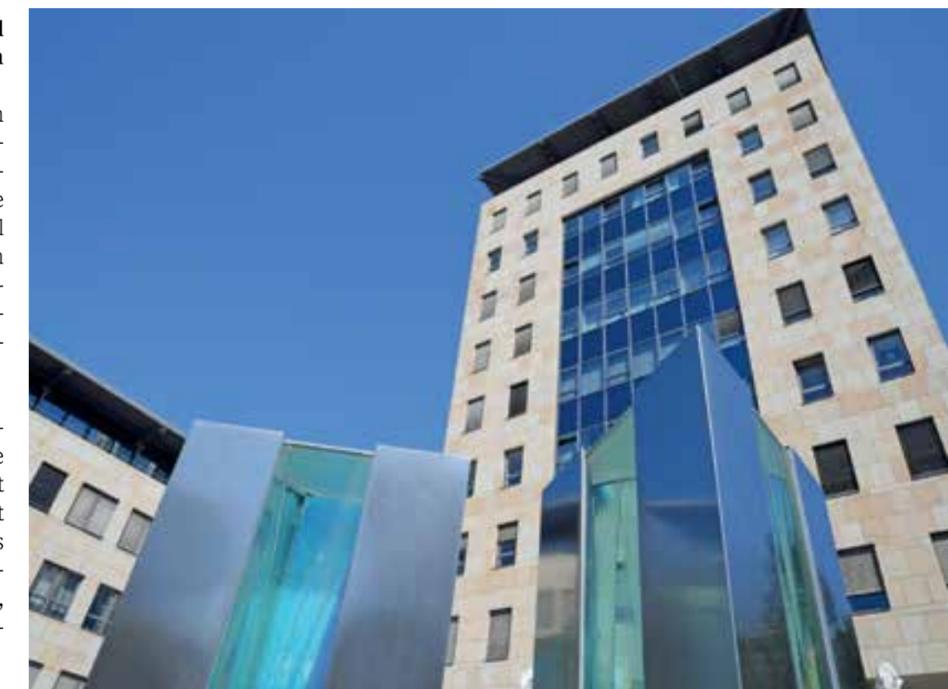
Anzeige

**uh**  
ulmer heimstätte

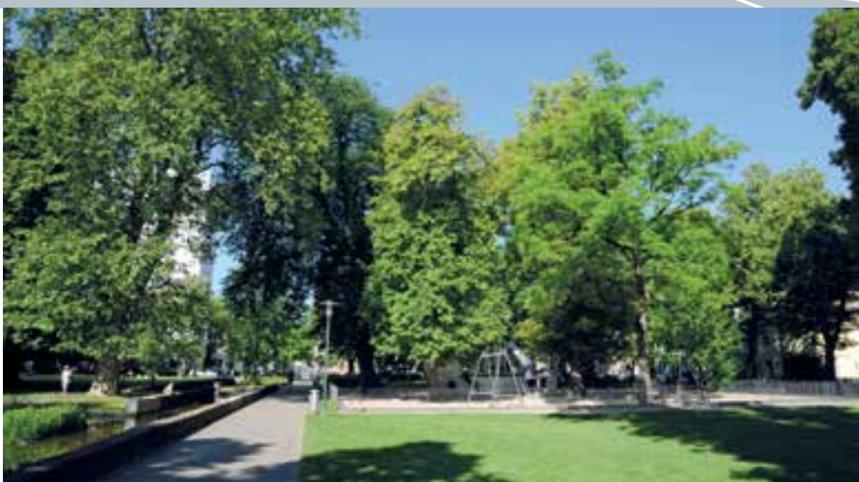
Da bin ich zuhause.

Seit 1896: Sicheres Wohnen und faires Mieten. Heute stellen wir unseren 5.600 Mitgliedern über 2.400 Wohnungen zur Verfügung.

ulmer heimstätte eG  
Söflinger Straße 72  
89077 Ulm  
Fon 0731 93553-0  
www.heimstaette.de



Moderne Kunst in einem alteingesessenen Stadtviertel: die Stelen am Karlsbau.



Der Karlsplatz ist ein idyllisches Flecken inmitten der Stadt.

erinnern die Türme der Georgs- und Pauluskirche, die erhaltenen Bauten und Straßenzüge und nicht zuletzt der Karlsplatz an Historismus und Jugendstil ebenso wie an die lebendige Vielfalt der Neustadt“

Die Mischung in der Neustadt macht das Quartier so lebenswert.

Ein großstädtisches Flair, das bis heute nichts an Reiz verloren hat. So sieht das auch die 41-jährige Raumgestalterin Patricia Langner: „Die Mischung aus alter und neuer Architektur machen das Leben in diesem Stadtviertel ebenso lebenswert wie die verschiedenen Nationalitäten und Kulturen.“

Die 44-jährige Mediengestalterin Petra Depfenhart ist von dem Leben in dem Wohnquartier ebenso begeistert: „In der Neustadt wohnt man sehr zentral und kann alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen. Es ist urban und dennoch fühlt man sich manchmal wie in einem Dorf, in dem es meistens

sehr ruhig zugeht und die Menschen friedlich miteinander auskommen. Man kennt sich eben.“ Beide wohnen in dem Stadtviertel, das offiziell „Mitte Ost“ heißt, und leiten gemeinsam mit Antje Freitag seit 2005 den Arbeitskreis Neustadt. Diese Initiative wurde bereits 1998 aufgrund der Neugestaltung des Karlsplatzes ins Leben gerufen, der das Herz der Neustadt ist und bleibt.

Auch die grundlegende Sanierung der Karlstraße wurde von den Mitgliedern des Arbeitskreises mitinitiiert. Auf dieser wichtigen Verkehrsverbindung durch die Neustadt, die nun zur Tempo 30-Zone umfunktioniert wurde, nehmen jetzt nicht nur die Autofahrer den Fuß vom Gas. In der jetzt nur noch zweispurigen Straße können die Anwohner nun auch auf doppelt so breiten Bürgersteigen entlanglaufen.

Die Mitglieder des Arbeitskreis Neustadt setzen sich regelmäßig in der Bar „Rosebottle“ in der Zeitblomstraße 21 zusammen. Interesse? Patricia Langner: „Neue Gesichter sind gerne gesehen.“ Wer eine Mail schreiben möchte, der kann dies tun unter info@ak-neustadt.telebus.de

Stefan Loeffler

### „Wir brauchen einen Quartierstreff“

Wenn Birgit Dreizehnter mit ihrem dreirädrigen Kleintransporter auf den Karlsplatz knattert, bekommen die Kinder leuchtende Augen. Stefan Loeffler sprach mit der 58-jährigen Quartierssozialarbeiterin über aktuelle und zukünftige Projekte.

Frau Dreizehnter, Sie sind ausgebildete Erzieherin. Wo liegt denn Ihr Schwerpunkt bei der täglichen Quartierssozialarbeit in der Neustadt?

Das ist ganz klar die Unterstützung von Familien und Kindern. Ich bin Gesprächspartnerin vor Ort und deshalb fast jeden Tag auf dem Karlsplatz und im gesamten Quartier. Ich

komme dabei auch mit ausländischen Mitbürgern zusammen, unterstütze und berate auch hier bei den wichtigsten Fragen. Dazu zählen zum Beispiel das Ausfüllen von Anträgen und anderen Formularen. Bei mir kann sich jeder melden.

#### Gibt es denn in der Neustadt soziale Brennpunkte?

Nein. Die Neustadt unterscheidet sich in diesem Punkt nicht von anderen Ulmer Stadtteilen oder Plätzen.



Birgit Dreizehnter am Steuer ihrer Ape.

#### Der Karlsplatz war in der Vergangenheit, zum Beispiel wegen Trinkgelagen, immer wieder in den Schlagzeilen. Wie ist die Lage heute?

Es ist ein sehr lebendiger Platz, auf dem man Menschen aller Nationen trifft. Erwachsene und Kinder. Es gibt ein breites Spiel- und Sportangebot, unter anderem mit Schach- und Boule-Plätzen. Es gibt auch die Besucher des Pavillons, an dem Bier getrunken wird. Doch für eine stete Kontrolle sind die Ordnungsdienste, die Polizei und auch ich zuständig. Ein Problem sind freilaufende Hunde von allen möglichen Menschen, die auf den Karlsplatz kommen. Aber auch hier sind wir im Gespräch, so dass dieses Thema etwas relativiert werden kann. Ich gehe auf die Leute zu und stoße immer auf Akzeptanz.

#### Welche sozialen Projekte haben Sie noch in Planung?

Da ist zum Beispiel unser Spieleangebot für Kinder, bei dem wir montags und donnerstags mit einer feuerroten Ape mit Spielmaterial auf den Karlsplatz gefahren kommen. Dieses Projekt nennt sich KiK, was für „Kinder am Karlsplatz“ steht. Hierfür möchte ich in Zukunft noch mehr Eltern gewinnen, die sich an unserem Kinderprogramm beteiligen. Was uns auf jeden Fall fehlt, ist ein barrierefreier Quartierstreff für junge und ältere Anwohner des Karlsplatzes.

Birgit Dreizehnter freut sich über Hilfe, Ideen und Anregungen. Zu erreichen ist die Quartierssozialarbeiterin unter der Telefonnummer 0 15 77 - 7 75 24 45.

## Miteinander füreinander

Die Kommode sollte vom Staub befreit, der Wohnzimmerteppich gesaugt, der Kühlschrank ausgeräumt und die Wäsche gewaschen werden. Für viele von uns sind solche alltäglichen Dinge nicht mehr allein zu bewältigen. Vor allem ältere und behinderte Menschen benötigen dringend Hilfe.

„My home is my castle“. Wer kennt sie nicht, diese Formulierung des britischen Grundrechts, die aus dem 17. Jahrhundert stammt und ursprünglich die Wahrung der Privatsphäre unterstrich. Heute werden die Worte des englischen Politikers Edward Coke gerne mit heimischer Gemütlichkeit gleichgesetzt. Diese gewohnte Umgebung möchte man gerade mit zunehmendem Alter nicht missen oder gar verlassen.

Die gewohnte Umgebung wollen gerade ältere Menschen nicht gerne verlassen.

Anzeige

**RIED + APOTHEKEN**

- ENGEL + APOTHEKE
- RIED + APOTHEKE NEU-ULM
- RIED + APOTHEKE HAFENBAD
- RIED + APOTHEKE SÖFLINGEN
- RIED + APOTHEKE MICHELBERG
- RIED + APOTHEKE STIFTERWEG
- RIED + APOTHEKE ROSENGASSE

Anzeige

**KOMMEN SIE MIT UNS INS GESPRÄCH!**

Wir laden herzlich ein zu unserem Bürgerempfang am Montag, 12.09.2016 um 18:00 Uhr in das neue Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche, Zinglerstraße 66

Die Ulmer SPD

Dorothee Kühne, Martin Rivoir Mdl., Dr. Dagmar Engels, Dr. Haydar Süslü, Katja Adler, Dr. Brigitte Dahlbender, Martin Ansbacher, Georgios Giannopoulos

SPD-Fraktion im Ulmer Gemeinderat  
Rathaus · Marktplatz 1 · fon 0731 921 77 00  
spdfraktion@ulm.de · www.spd-ulm.de



Viola Erne ist eine Wiblinger Weggefährtin. Zur Betreuung der Kunden gehört für die 67-Jährige auch das gemeinsame Gesellschaftsspiel.

„Jeder von uns hat doch den Wunsch, so lange wie möglich in seinen eigenen vier Wänden zu wohnen“, so Martina Hofmann, die als Einsatzleiterin der Nachbarschaftshilfe „Dienst am Nächsten e.V.“ (DAN) mit ihrem Team dafür sorgt, dass für viele ältere und behinderte Mitbürger dieser Wunsch in Erfüllung geht.

54 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind pro Monat bis zu 1.000 Stunden unterwegs, um etwa 100 Menschen in Söflingen, der Weststadt und auf dem Kuhberg zu betreuen, die auf Hilfe im Alltag angewiesen sind. „Wir begleiten unsere Kunden zum Arzt oder zum Friseur, gehen mit ihnen einkaufen in den Supermarkt oder auf den Wochenmarkt, helfen beim Kochen oder beim Wäsche waschen“, so die 49-Jährige, die ihre 78 Mitglieder zählende Organisation als eine Ergänzung zu den professionellen Pflegediensten der Stadt versteht.

Unterstützt wird DAN von der Sindelfinger Paul Wilhelm von Kepler-Stiftung, die Trägerin der Katholischen Sozialstation Ulm, die für zwei organisierte Nachbarschaftshilfen verantwortlich ist. Für „Miteinander“ auf dem Eselsberg und „Für-einander“, bei der etwa 45 Helferinnen und Helfer etwa 70 Bewohner in der Stadtmitte und in der Oststadt unterstützend unter die Arme greifen. Die Ehrenamtlichen werden zu Be-

ginn ihrer Tätigkeit entsprechend geschult und können an regelmäßigen Fortbildungen teilnehmen. „Oftmals sind es Rentner und Frührentner, die sich bei einer geringen Aufwandsentschädigung von sieben Euro in den Dienst für ältere, behinderte und kranke Mitbürger stellen“, so die Einsatzleiterin Brigitte Knaupp. Die ehemalige Krankenschwester bei der katholischen Sozialstation kooperiert bei ihrer Arbeit mit der St. Georgs Kirchengemeinde, wo auch die monatlichen Treffen der „Für-einander“-Helferinnen und Helfer stattfinden, die ein bis zwei Mal in der Woche auf Abruf oder auch regelmäßig in Haushalten helfen, Einkaufstaschen tragen oder mit ihren Schützlingen im Wartezimmer beim Arzt sitzen.

Und dass man da manchmal eine Eselsgeduld braucht, weiß nicht nur Brigitte Knaupp, die neue Mitarbeiter darauf hinweist, dass die Nachbarschaftshilfe nicht immer einfach ist: „Viele Kunden, die zum Beispiel unter Demenz leiden, verstehen unsere Arbeit nicht, können sie nicht einschätzen und sind deshalb auch nicht immer dankbar.“ Ihr Tipp für alle, die sich bei einer Nachbarschaftshilfe engagieren möchten: „Mit Geduld und Freundlichkeit kommt man immer ganz gut voran.“

Für Martina Hofmann von der Nachbarschaftshilfe DAN ist es wichtig, dass die Helferinnen und Helfer nicht nur sozial enga-

Anzeige



Kennen Sie uns schon?

Wir sind ein Tages-Bistro und befinden uns direkt hinter unserem Bio-Markt in der Ochseingasse 41 in Ulm-Söflingen.

Wir servieren Ihnen Speisen und Getränke ausschließlich aus kontrolliert biologischer Produktion. Dafür haben wir unser Zertifikat erhalten. Unsere Küche verwöhnt Sie mit regionalen und internationalen Gerichten und einer reichen Auswahl an Heiß- und Kaltgetränken. Ergänzen Sie Ihr Frühstück oder Ihren Nachmittagskaffee bei uns mit köstlichen Variationen aus unserer Theke.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Schauen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8:00 bis 17:00 Uhr und samstags 8:00 bis 14:00 Uhr

Tel. 0731 - 60 318 320 E-Mail: erdapfel-bio-bistro@gmx.de www.erdapfel-bio-bistro.de

giert sind und gerne im Haushalt tätig sein möchten, sondern auch psychisch belastbar sind: „Bei unserer Arbeit erleben wir oftmals auch traurige Geschichten und benötigen ein großes Einfühlungsvermögen in andere Menschen.“

Dieses beweisen tagtäglich auch die Wiblinger Weggefährten. Bei diesem Besuchsdienst, der durch die Stadt Ulm, dem Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg sowie von der Ulmer Bürgerstiftung unterstützt wird, sind momentan bis zu zehn ehrenamtliche Helferinnen und Helfer dabei.

Projektleiterin Carola Bender achtet bei der Einsatzplanung akribisch darauf, dass die hilfebedürftigen Menschen immer die gleichen Betreuer haben und nicht bei jedem Besuch ein anderer Helfer vor der Tür steht. Doch wie lange wird dies noch möglich sein? „Es ist wichtig, dass wir immer breiter aufgestellt werden, denn die Zahl der Hilfebedürftigen wird wachsen, so dass die kirchlichen Dienste die Arbeit allein nicht mehr bewältigen können.“

So sorgen auch die Wiblinger Weggefährten in ihrem Stadtteil dafür, dass viele Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben können. Wenn auch alleine. Carola Bender: „Unsere Helfer tragen mit ihren Besuchen dazu bei, dass diese Menschen nicht vereinsamen.“

Stefan Loeffler

Von Spinat und süßen Früchten ... Die Vorzüge des gemeinschaftlichen Gärtnerns

Zugegeben, ein bisschen paradiesisch wirkt es schon an diesem Sonntagnachmittag im Interkulturellen Garten Ulm am Safranberg. Ein afghanisches Paar pflegt sein Gemüsegärtchen, auf den Gemeinschaftsflächen arbeiten Frauen unterschiedlicher Herkunft, während ihre Männer einen neuen Weinstock setzen und die Gartenmöbel sanieren. Am Gemüsebeet wird über exotische Anbauprodukte diskutiert, Kinder toben auf dem Trampolin oder pflücken Beerenobst. ...

„So geschäftig ist es hier nicht immer“, berichtet Eckhart Hauff, der kurz nach der Gründung zum Interkulturellen Garten Ulm kam. „Wir machen ungefähr einmal im Monat einen gemeinsamen Arbeitseinsatz, bei dem die wichtigsten Dinge erledigt werden und wir ein internationales Buffet abhalten. Ansonsten können bei uns alle Mitglieder eine kleine Parzelle bekommen und nach eigenen Vorstellungen bewirtschaften.“ Oft gibt es Wartezeiten, denn die Fläche ist begrenzt und der Garten sehr beliebt. Die meisten nutzen ihr Beet, um ihren Speiseplan durch frische Kräuter und Gemüse zu bereichern.

Einmal im Monat gibt es einen gemeinsamen Arbeitseinsatz – mit internationalem Buffet



Anzeige

EIN BAROCKES VERGNÜGEN

Besuchen Sie die Klosteranlage Wiblingen

Erleben Sie einen Höhepunkt barocker Kirchenbaukunst, staunen Sie über den berühmten prachtvollen Bibliothekssaal und werden Sie Zeuge von lebendiger Klostergeschichte. Ein monumentales Erlebnis erwartet Sie! www.schlosser-und-gaerten.de





Besonders die indische Küche bietet viel Abwechslung: Kichererbsen, Bockshornklee, Koriander etc. Gerade erfreut sich auch "afghanischer Spinat" großer Beliebtheit. Viele haben diese Zutaten bereits in den eigenen Anbau übernommen. Rund 75 Menschen aus fast 20 Herkunftsländern bewirtschaften hier gemeinsam das Gartengrundstück am Safranberg. Sie stammen aus Kenia, Afghanistan aber auch dem Nahen Osten oder Europa – und natürlich aus Ulm. Bemerkenswert ist, dass praktisch alle Generationen vertreten sind, vom Kleinkind bis zur Oma. Viele sind schon von Anfang an dabei.

Hervorgegangen ist der Interkulturelle Garten aus dem Projekt "Voneinander lernen, Zukunft gestalten" der Bürgeragentur ZEBRA. Nachdem zunächst in Sprachkursen für die Idee des gemeinsamen Gärtnerns geworben wurde, fand sich schnell eine internationale Gruppe zusammen. Die Stadt Ulm unterstützte das Vorhaben und stellte eine passende Fläche zur Verfügung. Zuvor als private Pferdekoppel genutzt, muss-

te das über 2.000 Quadratmeter große Hanggrundstück erst mal grundlegend zum Nutzgarten umgestaltet werden. "Heute brauchen wir nicht mehr zu werben", meint die damalige Initiatorin Gabriele Mreisi, inzwischen läuft alles über Mundpropaganda. "Bevor wir noch größer werden, möchten wir erst mal die Kontakte untereinander vertiefen."

Um Planung und Organisation kümmern sich unterschiedliche Projektgruppen der Mitglieder. So gibt es z.B. eine Familiengruppe und eine Planungsgruppe für die allgemeinen Flächen. Weitgehend arbeitslos blieb nur die Konfliktmanagement-Gruppe: Größere Auseinandersetzungen hat es bisher nicht gegeben. "Während es in ähnlichen Projekten öfters vorkam, dass Menschen bestimmter Nationalitäten sich in Gruppen zusammaten und nach außen abschotteten, legen wir von Anfang an größten Wert auf eine möglichst große Vielfalt der Kulturen und Religionen", sagt Eckhart Hauff. So gibt es nicht nur Kontakt zwischen Einheimischen und Zu-

Rund 75 Menschen aus fast 20 Herkunftsländern bewirtschaften hier gemeinsam das Gartengrundstück am Safranberg.



Pflanzaktion im Interkulturellen Garten



Parzellen für den Eigenbedarf

wanderern, sondern die Menschen verschiedener Herkunft tauschen sich auch untereinander aus. Denn zu besprechen gibt es immer eine Menge, vom Saatgut, das die Menschen aus ihrer Heimat mitbringen bis zum passenden Kochrezept. Alle tragen hier ihren Teil zur Vielfalt bei. Wer sich für den Reichtum an Anbau- und Kochkulturen interessiert, kommt hier voll auf seine Kosten.

Die Hälfte des Gartens bleibt jedoch als gemeinsamer Aufenthaltsort unbebaut. Besonders Flüchtlinge, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, wissen diesen geschützten Freiraum sehr zu schätzen. Die mit alten Obstbäumen be-



standene Wiese dient als Treffpunkt nach der Gartenarbeit, für Familienfeste, Picknicks oder auch für Treffen von Gruppen wie die "Freunde und Interessierten" des Interkulturellen Gartens, aus denen sich neue Mitglieder entwickeln und weitere Kontakte und Aktivitäten entstehen. Auf die Gründung eines Vereins hat man wegen des hohen Verwaltungsaufwands bisher verzichtet und agiert formell als Teil der Bürgeragentur ZEBRA. Die Zeit wird lieber in die gemeinsame Arbeit mit den Menschen gesteckt. Denn Integration ist eine langfristige Aufgabe, gelingt aber beim gemeinschaftlichen Gärtnern offensichtlich besser als anderswo.

Thomas Dombeck

### Kontakt und Infos:

[www.interkulturellergarten-ulm.de](http://www.interkulturellergarten-ulm.de)  
[info@interkulturellergarten-ulm.de](mailto:info@interkulturellergarten-ulm.de)

Wer sich an Anbau- und Kochkulturen interessiert, kommt hier voll auf seine Kosten.

Anzeige

## Urbanes Gärtnern in Ulm

Der Interkulturelle Garten ist nicht das einzige Beispiel für urbanes Gärtnern in Ulm. Der "Arbeitskreis Städtisches Gärtnern" hat sich der Idee des gemeinsamen Gärtnerns in der Stadt verschrieben.

Ausgehend von der "Keimzelle" des Neunkirchengartens in der Weststadt kümmern sich die ca. 15 Aktiven inzwischen auch um Hochbeete vor dem WeststadtHaus und Gemüsegärten an mehreren Flüchtlingsunterkünften, um den sozialen Gedanken des Urban Gardening in Ulm zu fördern und Kontakte zwischen Menschen verschiedener Herkunft zu ermöglichen.

Patenschaften und "Partnerbeete", wie das der Frauen aus dem Café Sie'ste binden lokale Organisationen mit ein. Auch so wachsen Stadtteile zusammen. Für das kommende Jahr ist ein Quartiersgarten im Dichterviertel geplant.

**Kontakt:** [urban-gardning-ulm.de](http://urban-gardning-ulm.de)  
[gemeinsam-gaertnern-ulm@posteo.de](mailto:gemeinsam-gaertnern-ulm@posteo.de)

**Bio-Frische frei Haus**

**Die rollende Gemüsebox**

Ihr Frischelieferant für Bio-Obst, -Gemüse und breitem Naturkostsortiment mit über 100 Käse und Weinsorten.

Die rollende Gemüsebox GmbH  
Affinger Straße 23 • 86444 Gebenhofen  
Tel.: 08207-963 2000 • [www.rollende-gemuesebox.de](http://www.rollende-gemuesebox.de)



### Fremde Nüsse auf dem Dach

Die Liebe zu seinen Nachbarn ist nicht immer grenzenlos. Denn schnell ist ein Streit vom Zaun gebrochen, der lange Zeit wuchert und in manchen Fällen sogar vor Gericht endet.

Doch die um Mitternacht gerufenen Polizisten haben es nicht leicht, wenn es zum Beispiel um Ruhestörung geht: „Die Ordnungshüter wirken zunächst streitschlichtend und deeskalierend auf die Menschen ein. Die Schlichtung folgt dem Prinzip: leben und leben lassen. Zudem ist es ja auch tatsächlich gar nicht so einfach, eine Ruhestörung zu beweisen, um überhaupt juristisch künftig eine Unterlassung fordern zu können. Denn ohne Beweis kann man vor Gericht keine Unterlassung einklagen. Und ein verlorener Prozess macht die ohnehin schon schwierige Situation auch nicht besser.“ Aus diesem Grund zieht die Juristin in diesen Fällen auch ungern vor einen Zivilrichter. „Fälle, in denen Zäune zu hoch gebaut werden, Grenzüberschreitungen nicht ordnungsgemäß vorgenommen und Pflanzen zu nah an der Grenze gesetzt wurden, kommen in der Kanzlei hingegen häufiger vor“, so Alexandra Munz.

#### Kindergeschrei und Hundegebell

Auch für den Ulmer Rechtsanwalt Falk-Peter Hirschel ist überhängendes Gebüsch einer der Hauptgründe für Streitigkeiten am Grundstückszaun. Aber eben nicht nur: „Dazu zählen oftmals auch laute Kinder und Haustiere. Das sind die Klassiker.“

Es grünt so grün. Doch nicht jeder Häuslesbesitzer oder Wohnungsmieter hat beim Anblick von Nachbars Garten das lustige Liedchen aus dem Musical „My Fair Lady“ auf den Lippen. Denn mit zunehmendem Blätterwerk wächst auch der Ärger, wenn nicht ordentlich geschnitten wird und fremde Äste auf das eigene Grundstück ragen. „Der häufigste Auslöser für Streitigkeiten unter Nachbarn sind in der Tat Grenzbepflanzungen und Überwuchs“, so die Erbacher Anwältin Alexandra Munz: „Oft versuchen die Parteien dann den Ärger durch die Polizei zu regeln. Diese wird auch gerufen, wenn der Nachbar zu oft zu lauten Grillpartys einlädt. Noch hat die herbeigerufene Streife den psychologischen Effekt, dass die Menschen eigentlich nicht möchten, dass sie auftaucht. Es macht einfach keinen guten Eindruck, wenn im Viertel noch wochenlang darüber gesprochen wird, dass die Polizei gerufen wurde.“

Die meisten Fälle von Nachbarschaftsstreitigkeiten landen nicht vor Gericht, die Zahl ist mit 5 bis 10 Fällen pro Jahr in Ulm sehr gering.

Doch die Bude rennen ihm die geplagten Mitbürger nicht ein: „Ich habe das Gefühl, dass die Fälle weniger werden, weiß jedoch nicht, weshalb die Menschen heute nicht mehr so oft einen Anwalt aufsuchen. Das liegt zum einen vielleicht daran, dass man keine Lust mehr hat zu streiten, die Betroffenen sich gleich direkt an den Vermieter wenden, dass der das Problem löst. Zum anderen kann man sich heute natürlich im Internet ganz einfach über seine Rechte und Pflichten informieren. Oder die Menschen resignieren schneller und machen ihr Radio einfach auch lauter. Wenn sie zu mir kommen, dann ist schon einiges schiefgelaufen.“

Eine Tendenz, dass Nachbarn heutzutage schneller aneinandergeraten als noch vor zehn oder 15 Jahren kann auch Anwältin Munz nicht erkennen, die seit nunmehr 20 Jahren in ihrem Beruf arbeitet: „Es war schon immer so, dass

Menschen manchmal Dinge nicht tun, obwohl sie wissen, dass sie eigentlich dazu verpflichtet sind. Doch dieses nicht normgemäße Verhalten, ähnlich wie falsches Parken oder zu schnelles Fahren in der 30er-Zone, hat aus meiner Erfahrung eigentlich nicht zugenommen.“

Das kann auch Dr. Benjamin Webel bestätigen. „Nur etwa fünf bis zehn Fälle von Nachbarstreitigkeiten gibt es im Jahr von den Ulmer Zivilrichtern zu verhandeln. Nageln Sie mich bitte nicht auf eine genaue Zahl fest. Richtig ist, dass die allermeisten Fälle nicht vor Gericht landen.“

Und wenn doch. Worum dreht es sich dann überwiegend? Benjamin Webel: „Lampen, die zu hell ins nachbarliche Schlafzimmer leuchten, Bäume, deren Nüsse auf das Dach des Nachbarn fallen oder zu hohe Hecken.“

Stefan Loeffler

Anzeige

Hier wohnt Ulm.

**UWS**  
Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH

Neue Straße 100  
89073 Ulm  
Tel. 0731 161-7502  
www.uws-ulm.de

QR code

**Bioland Wurst- und Fleischspezialitäten direkt vom Erzeuger.**  
Jeden Mittwoch für Sie auf dem Ulmer Wochenmarkt!

**Fleisch vom Angusrind und Frischluftschwein**  
Umfangreiches Wurstsortiment  
Ohne Nitritpökelsalz  
Ohne Geschmacksverstärker  
Glutenfrei  
Lactosefrei  
Bei uns erhalten Sie Wurst aus 100 % Rind

**BIHLMAYER**  
regional natürlich lecker

Landwirtschaft der Zukunft  
**Bioland**

Bio Bihlmaier  
Ugenhof 5  
89542 Herbrechtingen  
Telefon 0 73 24 / 24 76  
info@biobihlmaier.de  
www.biobihlmaier.de



## Quartierstreffs - wo sich Nachbarn begegnen und aktiv werden können

Ein Quartier ist ein amtliches, historisches, soziales oder stadtplanerisches Stadtviertel. Es definiert sich jeweils nach den räumlichen und sozialen Gegebenheiten. Dabei ist ein Quartier größer als ein Baublock und kleiner als ein Stadtteil. Es endet dort wo die Pflege sozialer Kontakte unverhältnismäßig aufwändig wird, wo wichtige Einrichtungen nicht mehr fußläufig erreichbar sind, aber auch dort wo ein Stadtteil durch eine große Verkehrsachse geteilt wird.

In ganz Ulm gibt es eine ganze Reihe von Quartiers- und Nachbarschaftstreffs in städtischen, sozialen oder auch kirchlichen Einrichtungen. Hier finden Begegnungen aller Art statt, Hobbies werden gemeinsam gepflegt, kleine kulturelle Veranstaltungen angeboten, oder aber die Bewohnerinnen und Bewohner engagieren sich gemeinsam für ihr Quartier. Die Treffs sind immer offen, manchmal für eine bestimmte Altersgruppe gedacht, zum Teil mit Anmeldung verbunden und auf jeden Fall immer eine echte Bereicherung für den Stadtteil. Hier eine Auswahl, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

### Böfingen

**Bürgertreff Böfingen**  
Haslacher Weg 89 | 89075 Ulm | 07 31 - 1 61 51 70  
rpg@ulm-boefingen.de  
Fremdsprachen, Deutschkurs, PC-Kurse, Kaffeenachmittage, Handarbeitstreff u.v.m.

**Eichbergtreff im Mehrgenerationenhaus**  
Eichbergplatz 9 | 89075 Ulm | Tel. 07 31 - 2 64 05 91  
info@eichbergtreff.de  
Lern-, Spiel- und Bastelangebote, Frühstücks- und Mittagstisch, Seniorenwandern, Gitarrenkurse u.v.m. Für viele Angebote ist Anmeldung erforderlich.

### Eselsberg

**Bürgerzentrum Eselsberg**  
Virchowstr. 4 | 89075 Ulm | Tel. 07 31 - 1 61 - 51 80  
c.peschl@ulm.de  
Konzerte, Ausstellungen, Filmabende, Vorträge, Frühstückstreff

**Mehrgenerationenhaus - Lebensräume für jung und alt**  
**Stiftung Liebenau**  
Ruländerweg 2 | 89075 Ulm | 07 31 - 95 08 03 78  
lebensraum.ulm@liebenau-lebenimalter.de  
Gemeinschaftsraum auch für das Quartier

### Stadtmitte und Oststadt

**Bürgerhaus Mitte**  
Schaffnerstraße 17 | 89073 Ulm | Tel. 07 31 - 6 02 56 70  
Frauentreff, Ausbessern statt wegwerfen, Kreativwerkstatt, Tanz und Theater (siehe auch Infos auf S. 42)

**Generationentreff Ulm/Neu-Ulm**  
Grüner Hof 5 | 89073 Ulm Tel. 07 31 - 1 61 51 56  
info@gt-ulm.de  
Vorträge, Besichtigungen, kulturelle Veranstaltungen, Sprachkurse, PC-Kurse u.v.m.

### Wiblingen

**Bürgerzentrum Wiblingen**  
Buchauer Str. 12 | 89079 Ulm-Wiblingen  
Tel. 1 61 - 51 61 oder 1 61 - 54 47  
Regelmäßiger offener Treff im Bürgertreff, Eltern-Kind-Angebote und Kursangebote der Familienbildungsstätte und des Generationentreffs

Anzeige

St. Gallus-Hilfe für behinderte Menschen gGmbH

## Gastfamilien gesucht



Das Leben in einer Gastfamilie bietet Menschen mit Behinderung Entwicklungschancen, individuelle Unterstützung und ein hohes Maß an sozialer Teilhabe.

Fachkräfte der St. Gallus-Hilfe bringen Gastfamilien und Menschen mit Behinderung zusammen und begleiten sie dauerhaft.

**Sind Sie interessiert? Dann rufen Sie uns einfach an!**

**Betreutes Wohnen in Familien (BWF)**  
Schillerstraße 15 · 89077 Ulm  
Telefon: 0731 159399-630 · E-Mail: adulm@st.gallus-hilfe.de

[www.st.gallus-hilfe.de](http://www.st.gallus-hilfe.de)

**Quartierstreff Biberacherstraße 35**  
Tel. 01 78 - 1 39 64 01  
Offene Angebote und Beratungsangebot der Quartierssozialarbeit

### Weststadt

**Dichtervierteltreff**  
Gartenstraße 11 | 89077 Ulm | Tel 07 31 - 28 06 54 10  
dichterviertel@agwest.de  
Café Aleman, Café an der Blau, Kochtreff, Brunch, Handarbeiten, Ausflüge u.v.m.

**Weststadthaus**  
Moltkestraße 10 | 89077 Ulm | Tel. 07 31 - 3 60 04 05  
weststadthaus@agwest.de  
Seniorentreff, Café International, Kurse von vh ulm und Familienbildungsstätte, Mittagstisch von Mo bis Do u.v.m.

**Canapé Café**  
Söflinger Straße 158 | 89077 Ulm | Tel. 07 31 - 60 26 87 20  
m.gmeiner@agwest.de  
Cafébetrieb mit Mittagstisch Mo bis Fr, Kulturabende, Spieletreff, Frühstückstreff

**Mädchen- und Frauenladen Sie'ste**  
Moltkestraße 72 | 89077 Ulm | Tel. 07 31 - 3 35 34  
info@sieste.de  
Gesundheitskurse, Frühstückstreff, Lerntreff u.a.

Auch die Kinder- und Familienzentren sowie die Gemeindehäuser der Kirchengemeinden in den Stadtteilen bieten offene Treffs und Begegnungsmöglichkeiten an.

Die Stadt Ulm hat erkannt, dass für die Unterstützung der Seniorenarbeit, der Jugend- und der Sozialarbeit vor Ort die Quartiere als deutlich kleinere Raumeinheit in den Stadtteilen immer mehr an Bedeutung gewinnen.

So lassen sich im Rahmen eines Quartiers Unterstützungsnetze und nachbarschaftliche Hilfe organisieren, sei es für Ältere, Familien mit Hilfebedarf oder zur Stärkung der Integration von Menschen mit Behinderung. Um diese Arbeit im Quartier zu stärken und die Vernetzung der Menschen im Stadtteil zu erleichtern, sollen neue Quartierstreffs überall dort entstehen, wo ein erhöhter Beratungs- und Unterstützungsbedarf vorliegt.

Petra Schmitz

## Leben und grillen lassen

"Glosse"

Die einen lieben den Duft, die anderen wittern dicke Luft. Wer kennt sie nicht, die über alle Gärten hinwegziehenden Grillgerüche, die zu einem warmen Sommertag gehören wie die Donau zu Ulm oder das Münster in die Stadtmitte.

Man kann es Drehen und Wenden wie man will. Grillen ist in, und wahrscheinlich mehr denn je. Angefangen hat alles in den 70er-Jahren, als in Deutschland der Tischgrill in Mode kam. Eine praktische Erfindung, denn nun musste keiner mehr kochend in der Küche stehen, während die Gäste schön gemütlich im Wohnzimmer zusammensaßen. In den 80er-Jahren hieß es dann: ab in die Gärten und auf die Terrassen.

Grillen ist in, denn in den vergangenen Jahren wuchsen Grillschulen wie Champignons aus dem Boden, die man übrigens

Anzeige



**REWE EHLERT**

**QUALIVO!**

AB SOFORT BEI UNS AN DER METZGEREITHEKE ERHÄLTlich.

- BESTE FLEISCHQUALITÄT**  
Schmackhaft, zart und appetitlich in Struktur und Farbe.
- NATÜRLICHES NAHRUNGSMITTEL**  
Kontrollierte Erzeugung mit eindeutig garantierten und überwachten Richtlinien.
- REGIONALITÄT**  
Nachhaltige Arbeitsplatzsicherung. Umweltschutz und -erhaltung.
- MITSPRACHERECHT**  
„Wir wollen wissen und bestimmen, was wir essen.“
- TIERSCHUTZ**  
Haltung der Tiere auf Stroh oder mit Auslauf. Fütterung ohne unerwünschte Inhaltsstoffe.

**89079 Ulm-Donaustetten, Beim Brückle 1**  
**Direkt an der B30**  
Für Sie geöffnet: Montag - Samstag von 7 bis 22 Uhr

REWE.DE



geht mit dem schlichten Geruch nach verbrannter Kohle. Im schlimmsten Fall ist er auch noch vermischt mit angekokeltem Fleisch oder Gemüse.

Am Grillen scheiden sich die Geister. Aber muss das wirklich sein? Wie wäre es mit einem knackigen Kompromiss? Man muss ja nicht jeden Tag mit dem Feuer spielen.

Und wie wäre es, wenn man sich für seinen Grill darüber hinaus ein Plätzchen in seinem Garten sucht, von wo aus die rauchigen Schwaden nicht schnurstracks zum Nachbar ziehen? Auch wenn man die Windrichtung – zugegebenermaßen – nicht immer beeinflussen kann, so käme es auf einen Versuch an. Denn schon allein der gute Wille sorgt oftmals schon dafür, dass die Luft in der Nachbarschaft wieder ein bisschen besser wird.

Stefan Loeffler

Anzeige



mit Kräutergouda befüllt auf dem Rost brutzeln lassen kann. Längst geht es über der Kohle gar nicht mehr schweinisch zu und geschmorte Honigzwiebeln, feurige Kartoffelspieße, angebräunte Maiskolben oder gegrillte Auberginen-Röllchen sind keine Seltenheit mehr. Grillen, auch von vegetarischen Gerichten, ist eben sooo gesellig und deshalb ist ein Ende des Hypes noch lange nicht in Sicht.

Doch wer heute noch einen klassischen Dreibeine-Grill auf die Terrasse stellt, erntet nicht selten ein mitleidiges Lächeln seiner Gäste. Mitunter kann man locker mehrere tausend Euro auf den Rost, Verzeihung, Ladentisch für eine Grill-Station blättern, die zum Beispiel aus Keramik besteht, welches die NASA für die Raumfahrt entwickelt hat. Schornstein, Abluftventil aus Gusseisen und integriertes Thermometer selbstverständlich inbegriffen.

Doch schießt man mit diesen Grillraketen nicht ein bisschen über das Ziel hinaus? Übertreiben wir nicht auch ein bisschen? Denn so richtig Laune machen diese Brummer ja wohl nur, wenn es in ihnen glüht. Das ist wie bei einem Flugzeug, das keinen Sinn macht, wenn es auf dem Boden steht. Die Frage lautet: Muss man denn wirklich jeden Tag Schwein haben?

Damit sind wir nämlich auch schon bei der Kehrseite des Koteletts. Denn für so manche Nachbarn ist das Grillen eben kein heißes Vergnügen, sondern ein Ärgernis, das einher-



Zu viel eingekauft oder vom letzten Essen noch Reste übrig? Wer Lebensmittel teilen möchte, kann die Plattform [www.foodsharing.de](http://www.foodsharing.de) nutzen. Die Ulmer Foodsaver treffen sich im Bürgerhaus Mitte, Infos s. Seite 42.

## Teil mal was: Share Economy als neuer Lifestyle

**Im Zeitalter des Internets teilen wir unser Wissen in sozialen Netzwerken, überlassen Daten der Allgemeinheit und geben Dinge preis, die früher als privat galten. Was im Netz mit Information funktioniert, lässt sich auch auf Dinge oder Leistungen übertragen. "Share economy" ist das aktuelle buzzword, mit dem die "Ökonomie des Teilens" beschrieben wird. Der Vorteil ist klar: Statt Konsumverzicht leiht man sich, was man braucht, auf Zeit. So spart die Gesellschaft Ressourcen und jede/r Einzelne Geld.**

Natürlich ist die Idee nicht ganz neu, schon Höhlenmenschen benutzten Dinge gemeinsam, Autovermietungen und Carsharing sind seit langem etabliert. Neu ist aber die Dimension, mit der die Idee des Teilens durch die digitale Vernetzung vorangetrieben wird. Für Mitfahrgelegenheiten oder Gebrauchtwarentausch muss heute niemand mehr Anzeigen schalten. Eine App liefert das passende Angebot, jederzeit an jedem Ort. – So weit die Theorie der schönen neuen Welt des Teilens. Was davon ist aber tatsächlich für unseren Alltag brauchbar?

Eine Vielzahl von Internetplattformen bietet Tauschgeschäfte an, von couchsurfing bis foodsharing. Doch noch lassen sich Waren nicht per Internet transportieren. Wer Versandkosten und Wartezeit scheut, sieht sich besser beim Nachbarn um. So arbeiten Internetbörsen wie ebay-kleinanzeigen.de oder frents.com ortsbezogen, auf Basis von Umkreissuchen. Was näher ist, erscheint weiter oben. Jedoch mangelt es häufig an tausch- und verleih-willigen Anbietern. So liefert eine Testsuche das nächste Leih-Bügeleisen in 300 km Entfernung und Beamer sind überhaupt nicht im Angebot. Wer verleiht schon gerne sein Eigentum an Unbekannte?

Besser organisiert man sich da im direkten persönlichen Umfeld. Und da sind wir wieder beim Thema Nachbarschaft: Man muss miteinander reden, um zu Teilen. Und man sollte ähnliche Vorstellungen haben. Zwei Drittel der Deutschen gibt bei Umfragen an, zukünftig Angebote der Share Economy nutzen zu wollen, aber wie viele Ulmerinnen und Ulmer würden ihren Rasenmäher mit den Nachbarn teilen? Was einem nicht selbst gehört, wird oft wenig sorgfältig behandelt. Möglicherweise ist der Weg aus dem Eigentumsdenken doch noch länger als vermutet. Hier einige Beispiele zur Anregung, wie wir zu nachhaltigeren Nachbarschaften kommen.

Teilen lassen sich fast alle Dinge, die man selbst nicht täglich braucht. Der Klassiker ist das Carsharing. Unter Nachbarn sollte es kein Problem sein, selten gebrauchte Automobile oder Zweitwagen gemeinschaftlich zu nutzen und/oder Fahrgemeinschaften für häufige Alltagsfahrten zu bilden. Die dazu notwendige Abstimmung dient auch der Nachbarschaftspflege. Oder man nutzt das etablierte Carsharing-Angebot von ConfiCars mit rund 15 Fahrzeugen, vom Kleinwagen bis zum Bus. Es muss aber nicht immer das Auto sein, auch hochwertige Transporträder, E-Bikes oder Fahrradanhänger werden bei gemeinschaftlicher Nutzung rentabler. Selbst Haushalts- oder Gartengeräte taugen als Sharing-Objekte, wenn sie nicht im Dauereinsatz sind. Bevor man teure Bohrmaschinen, Wäschetrockner, Häcksler oder Heckenscheren kauft, lohnt eine Frage an die Nachbarn und oft lässt sich ein Verleih auf Gegenseitigkeit organisieren.

Noch größere Potenziale birgt die Energieversorgung. Heizungsanlagen, die den neuesten technischen Umweltstandards entsprechen, sind oftmals für Hausbesitzer unerschwinglich, auch wenn sie langfristig Ersparnisse bringen. Teilt man sich die Anschaffung etwa in einem Doppelhaus oder größeren Einheiten, wird sie erheblich günstiger. Warum nicht eine gemeinsame Solaranlage oder ein Blockheizkraftwerk in einem Wohnpark installieren, oder eine Energiegenossenschaft im Quartier gründen? Beispiele für Gemeinschaftsanlagen gibt es in Ulm z.B. in Form von Solardächern

Anzeige

**Bin gleich da!**  
 Dank dem FLYER kann ich 10 Minuten länger schlafen und bin trotzdem pünktlich am Arbeitsplatz. :-)

**TEST and SMILE**  
 Jetzt Probefahren mit dem FLYER-Adapter. Wir beraten Sie gerne!

**FLYER-Center-Ulm**  
 radladen am karlsplatz  
 Achim Steinle  
 Zeitblomstr. 31  
 89073 Ulm  
 ☎ 0731 15975-34  
 www.flyer-center-ulm.de

auf öffentlichen Gebäuden und Schulen. Viele Pilotprojekte für Passiv- oder Plusenergiehäuser mit großen Energiespeichern werden erst durch Eigentümergemeinschaften möglich. Interessant ist auch das Teilen von Räumen, etwa in einer klassischen WG oder einem Mehrgenerationenhaus. Was bei größeren Wohnhäusern selbstverständlich ist, scheint aber in Privathaus-Siedlungen oft noch unmöglich. Doch warum nicht auch gemeinschaftliche Gärten anlegen, bei denen man sich die Pflege teilt, oder das Homeoffice als Gemeinschaftsbüro nutzen?

Was man sonst noch alles teilen kann, verrät ein Blick auf die Sharing-Plattform lets-share.de. Dort gibt es eine Vielzahl themenspezifischer Tauschbörsen. Das Angebot reicht von den populären Bücherbörsen bis zur Vermietung des eigenen Gartens als Campingplatz. Auf lokaler Ebene kann man z.B. beim Talente-Tauschring Ulm die eigenen Fähigkeiten einbringen. Der funktioniert noch weitgehend analog, die Tauschgeschäfte werden bei monatlichen Treffen persönlich eingefädelt.

Ob Bücherbörse, Gartensharing oder Tauschring, diese alternativen Angebote sind ein Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Viele verbinden mit der Idee des geteilten Konsums auch den Wunsch nach einem nachhaltigeren Lebensstil. Nicht selten dient jedoch die Share Economy als reines Geschäftsmodell. Gerade Internet-basierte Sharing-Modelle neigen zur Kommerzialisierung. Wo keine ausreichenden Einnahmen winken, ziehen sich die Anbieter zurück. So erging es z.B. Ulm mit car2go: 2015 stoppte der Betreiber das hier entwickelte, smarte Mietautosystem. Ulm sei zu klein, zu zersplittert, die Nutzer zu egoistisch. Letztlich lassen sich die Fahrzeuge aber in Ballungsräumen wie München einfach profitabler einsetzen. Die Versorgung in der Breite ist nicht gewinnbringend und Privatunternehmen orientieren sich nicht am gesellschaftlichen Nutzen. Organisieren wir uns also lieber selbst!

Thomas Dombeck

## Flüchtlinge in der Nachbarschaft

**Rund 1.500 Flüchtlinge leben derzeit in Ulm, verteilt auf alle Stadt- und viele Ortsteile. Das Ankommen und Einleben in einer fremden Umgebung ist eine große Herausforderung.**

Über 500 Ulmerinnen und Ulmer, darunter viele Menschen, die selbst irgendwann zugezogen sind, engagieren sich in ihrem Quartier für die neuen Nachbarn, helfen mit Kleider- oder Möbelspenden oder beim Erkunden der neuen Umgebung. Häufig haben sich ehrenamtliche Unterstützerkreise gebildet.

Wenn auch Sie Lust haben, sich zu engagieren und die Neuen in der Nachbarschaft kennen zu lernen, finden Sie hier ein paar Kontakte, weitere Infos unter [www.fluechtlingshilfe-ulm.de](http://www.fluechtlingshilfe-ulm.de)

### Böfingen

Unterstützung von Flüchtlingen in Böfingen  
Kontakt: Gudrun Lassernig | Stadt Ulm  
0731 - 1 61 - 51 70 | [g.lassernig@ulm.de](mailto:g.lassernig@ulm.de)

### Eselsberg

Unterstützerkreis Flüchtlinge am Eselsberg  
Kontakt: Ute Ruess | Stadt Ulm  
0731 - 1 61 - 53 33 | [u.ruess@ulm.de](mailto:u.ruess@ulm.de)

### Mitte/Ost

Unterstützung von Flüchtlingen in der Stadtmitte und in der Oststadt  
Kontakt: Angelika Torer | Stadtteilbüro Mitte-Ost  
0731 - 6 02 56 70 | [a.torer@zebra-ulm.de](mailto:a.torer@zebra-ulm.de)

### Ulmer Westen

Unterstützung von Flüchtlingen im Ulmer Westen  
Kontakt: Flüchtlingssozialberatung der Diakonie  
0731 - 60 26 09 19 | [ehrenamt@migration-diakonie.de](mailto:ehrenamt@migration-diakonie.de)

### Freundeskreis Flüchtlinge Ulmer Westen

Kontakt: Amelie Henseler | [amelie.henseler@googlemail.com](mailto:amelie.henseler@googlemail.com)

### Betreuung von Flüchtlingskindern in der GU Wagnerstraße

Kontakt: Andrea Janisch | Stadt Ulm  
0731 - 1 61 - 53 58 oder 1 61 - 51 18 | [a.janisch@ulm.de](mailto:a.janisch@ulm.de)

### Unterstützerkreis für die GU Magirusstraße

Kontakt: Petra Schmitz | AG West  
0731 - 3 60 04 70 | [p.schmitz@agwest.de](mailto:p.schmitz@agwest.de)

Angebote für Flüchtlinge in der BEA Bleidornkaserne  
Kontakt: Esther Heipp | DRK  
01 62 - 2 94 93 30 | [esther.heipp@drk-ulm.de](mailto:esther.heipp@drk-ulm.de)

### Wiblingen

Freundeskreis für die Unterstützung von Flüchtlingen in Wiblingen | Kontakt: Birgit Wegele-Hehl | Stadt Ulm  
0731 - 1 61 - 50 37 | [b.wegele-hehl@ulm.de](mailto:b.wegele-hehl@ulm.de)

### Ortsteile

Ehrenamtlicher Helferkreis Flüchtlinge Göggingen/Donaustetten  
Kontakt: Markus Mendler  
Ortsverwaltung Göggingen/Donaustetten  
073 05 - 96 09 - 10 | [m.mendler@ulm.de](mailto:m.mendler@ulm.de)

### Unterstützung von Flüchtlingen in Jungingen

Kontakt: Dr. Elisabeth Klump  
0731 - 6 00 64 81 | [e.klump@gmx.de](mailto:e.klump@gmx.de)

### Ulm allgemein

Ankommenspatenschaften bei Engagiert in Ulm e.V.  
Kontakt: Gabriele Mreisi | 0731 - 7 08 85 14  
[mreisi@engagiert-in-ulm.de](mailto:mreisi@engagiert-in-ulm.de) (s. auch S. 32)

### Begleitung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMFs)

Kontakt: Angela Gröner | AG West e.V.  
0731 - 60 26 87 23 | [a.groener@agwest.de](mailto:a.groener@agwest.de)

### Flüchtlingsrat Ulm/Asylcafe im Haus der Begegnung

Kontakt: [www.fluechtlingsrat-ulm.de](http://www.fluechtlingsrat-ulm.de)

### Café Globus im JAM

Treffpunkt (nicht nur) für minderjährige und junge Flüchtlinge  
Kontakt: Andrea Losch | CVJM Ulm e.V.  
[andrea.losch@cvjm-ulm.de](mailto:andrea.losch@cvjm-ulm.de) | 0731 - 15 18 93 24

### Begleitung zu kulturellen Veranstaltungen

Kontakt: Eva Maria Glathe-Braun | Kulturloge  
0731 - 3 60 02 60 oder 01 51 - 40 06 28 88  
[evamaria\\_glathe@gmx.de](mailto:evamaria_glathe@gmx.de)

### Verein Menschlichkeit Ulm

Kontakt: Heike Flüge  
015 75 - 3 04 09 65 | [menschlichkeit-ulm@outlook.de](mailto:menschlichkeit-ulm@outlook.de)

### Interkultureller Garten

Kontakt: Bürgeragentur ZEBRA e. V. | Eckhart Hauff  
0731 - 3 80 66 62 | [info@interkulturellergarten-ulm.de](mailto:info@interkulturellergarten-ulm.de)

Beratung und Begleitung von Flüchtlingen im Asylverfahren  
Kontakt: Amnesty International Ulm | Laura Ryseck  
0731 - 6 36 32 | [laura.ryseck@amnesty-ulm.de](mailto:laura.ryseck@amnesty-ulm.de)

### Hausaufgabenbetreuung

Arbeitskreis Ausländische Kinder e.V. Ulm  
Kontakt: 0731 - 61 01 98 | [iku-aak@arcor.de](mailto:iku-aak@arcor.de)



## Vom Recht auf billiges Parken

**Es ist erfreulich, dass Güter der allgemeinen Daseinsvorsorge wie die Trinkwasserversorgung inzwischen als Menschenrecht angesehen und somit von öffentlicher Hand garantiert werden. Wie steht es aber um den Anspruch vieler Autofahrern auf möglichst bequemen Parkraum in der Stadt? Dem Gemeinwohl dient das nicht: Parkplätze in der räumlich begrenzten Innenstadt nutzen nur Wenigen und blockieren Flächen für die allgemeine Nutzung, sind somit ungerecht.**

Von Grund auf sind die Ulmer ja freundliche Menschen. Respekt und Rücksichtnahme hören bei der Parkplatzsuche aber offensichtlich auf. Trotz strenger Parkraumüberwachung werden Verbote massenhaft ignoriert. "Geparkt wird praktisch überall", stellt Ute Metzler, Leiterin der Abteilung Verkehrsplanung und Straßenbau fest. "Halteverbote, Geh- und Radwege, die Fußgängerzonen oder Anwohnerbereiche werden von vielen nicht respektiert, obwohl sie deutlich signalisiert sind." So bleibt der Einfluss der Verkehrsplanung begrenzt. Die Stadt versucht, in einem Spagat zwischen allen

## Weitere Sharing-Plattformen:

**tauschticket.de** – eine der größten Tauschbörsen mit eigener „Tauschwährung“

**airbnb.com** – Vermittlung privater Ferienwohnungen und Untervermietungen

**shredesk.net** – Zeitweises oder dauerhaftes Teilen von Arbeitsplätzen

**makeCSA.org** – gemeinsam mit Kleinbauern sein eigenes Biogemüse produzieren

**foodsharing.de** – private Angebote für überschüssige Lebensmittel



agzente plus

Jetzt mitmachen!

agzente plus

EINKAUFSGUTSCHEIN

40€

agzente plus

Interessen ein sinnvolles Maß an Parkplätzen bereitzustellen. Eine eindeutige Zahl für den Bedarf gibt es nicht, "aus Sicht der Nutzer sind es immer zu wenige", so Ute Metzler. Wer sich mit der Gestaltung des öffentlichen Raums befasst, stellt fest, dass das Abstellen sperriger, nicht benutzter Automobile ein Luxus ist, der nur Autofahrern zuteil wird. Zumal sich heutige Automobilisten nicht mit stadtauglichen Kleinwagen zufrieden geben. Mehrheitlich fährt man mit sogenannten "SUVs" oder "Stadtgeländewagen" vor, einer gepanzerten Perversion unserer Autoindustrie. Auch konventionelle Fahrzeuge werden mit jeder Modellreihe größer und Stadtplaner müssen Parkplätze mit jedem Mal größer dimensionieren.

Dabei sind Parkplätze in der Stadt weder ökonomisch noch sozial. Denn billige oder kostenlose Parkplätze stellen eine Subventionierung der Autofahrer auf Kosten der Allgemeinheit dar. Dies trifft vor allem Geringverdienende, die meistens kein Auto besitzen\*. Auch der Supermarkt schlägt die Kosten des Parkplatzbaus auf die Preise, und erstattet oft noch werbewirksam die Parkgebühren. Innerstädtischer Wohnraum wird durch die verpflichtende Bereitstellung von Parkplätzen deutlich verteuert. Besonders die hohen Kosten einer Tiefgarage bezahlen auch diejenigen mit, die kein Auto besitzen. Dabei bestehen durchaus Alternativen. Die Landesbauordnung, die auch in Ulm angewandt wird, erlaubt z.B. in Baden-Württemberg seit 2015, einen Teil der geforderten Kfz-Stellplätze durch Fahrradstellplätze zu ersetzen. Es gilt: Vier Fahrräder statt einem Auto.

Also Parkplätze in der Stadt einfach beseitigen? Man möchte sich nicht vorstellen, zu welchen politischen Verwerfungen dies in unserer Stadt führen würde. Bekanntlich sieht sich der Ulmer Einzelhandel nicht in der Lage, ohne Parkplätze in unmittelbarer Ladennähe zu überleben, trotz des innenstadtnahen Angebots von derzeit 9 Parkhäusern mit insgesamt 3.800 Stellplätzen. Das ländliche Einzugsgebiet lässt viele Besucher mit dem Auto anreisen. Nach Angaben der Ulmer City Marketing führte der Wegfall der 500 Stellplätze im alten Parkhaus Sedelhöfe bereits zu einem merklichen Einbruch der samstäglich Citybesucher. Vor allem Geschäfte in den kleineren Seitengassen sind betroffen. An eine Erhöhung der Parkgebühren möchte da niemand denken.

Gerade für die Geschäfte der Innenstadt stellt sich aber auch die Frage, wie man sich gegenüber den Shopping Malls mit hunderten von Parkplätzen am Stadtrand abhebt. Wohl kaum durch freie Parkplätze vor der Ladentür an Samstagen mit mehreren zehntausend Einkaufenden. Warum also nicht das ÖPNV-Ticket bezuschussen, statt Gebührenerstattung für den Parkplatz? Per Bus und Bahn lassen sich deutlich mehr Kunden in die Innenstadt befördern. So wie auch mit dem Fahrrad.

Das Angebot an modernen Fahrradstellplätzen hat in der Ulmer Innenstadt durchaus Luft nach oben. Geht man von einem Platzbedarf von mindestens 4 Fahrrädern gegenüber einem Auto aus, sollten Fahrradstellplätze deutlich effizienter sein.

Aber auch eine vorbildliche Infrastruktur ist noch nicht alles. Bestehende günstige Angebote der Verkehrsbetriebe, wie das Park & Ride Ticket am Samstag für 3,60 €, mit dem bis zu 5 Personen einen Tag den städtischen ÖPNV nutzen können, werden momentan kaum angenommen, auch der Radverkehrsanteil stagniert. Offenbar ist die Parkplatzsuche in der Stadt immer noch die bequemere Variante. Ein Umdenken wird sich nur durchsetzen, wenn in der Verkehrsplanung und Parkraumbewirtschaftung andere Prioritäten gesetzt werden. Erst wenn das Autofahren deutlich teurer wird, sind Alternativen interessant.

Thomas Dombeck

Anzeige



Fenster-Systeme aus Kunststoff, Aluminium Holz/Alu, Holz Haustüren aus Aluminium, Kunststoff und Holz Aluminium-Fassaden

Komfortabel, sicher, nachhaltig...

Die moderne Architektur setzt neue Maßstäbe. Neben Fenstern und Türen, die jedem ästhetischen Anspruch gerecht werden, haben Aspekte wie Energieeffizienz, Barrierefreiheit, Bedienkomfort und Sicherheit heute oberste Priorität.

GUGELFUSS Fenster- und Tür-Elemente überzeugen mit Wärmedämm-Werten auf Passivhaus-Niveau, einbruchhemmender Rundum-Sicherheit und Systemlösungen (z.B. Zutrittskontrollsysteme, motorische Fensterbedienung etc.), die das Leben komfortabler machen.

Wir informieren Sie gern - kommen Sie vorbei!



Gugelfuss Fenster Türen Fassaden

GUGELFUSS GmbH | 89275 Elchingen +49 (0)7308/815-0 | www.gugelfuss.de

### agzente plus Gewinnspiel – Mitmachen und gewinnen!

Beantworten Sie folgende Fragen, die Antworten finden Sie in diesem Heft! Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 20 Einkaufsgutscheine im Wert von je 40 Euro. Gewinnen Sie einen der Gutscheine ihres Wunschgeschäftes, die in dieser Ausgabe von agzente + mit einer Anzeige präsent sind. Ohne unsere wichtigen Werbepartner wäre unser Magazin in dieser Form nicht möglich.

#### Was wird im Müllheizkraftwerk im Donautal erzeugt?

- a.  Strom und Wärme
- b.  Recyclingpapier
- c.  Hopfen und Malz

#### Was ist der Vorteil eines durchmischten Stadtquartiers?

- a.  Die Nachbarn streiten sich weniger.
- b.  Zum Einkaufen, zur Schule oder zum Arbeiten werden kürzere Wege möglich.
- c.  Die Bewohner können alle Straßenbauarbeiten selbst erledigen.

#### Wo befindet sich das Ulmer Stadtquartier "Neustadt"?

- a.  Rund um die Neue Mitte
- b.  Im Fischerviertel
- c.  Um den Karlsplatz, zwischen Olga- und Karlstraße

Sollte ich gewinnen, hätte ich gerne einen Gutschein von folgendem

Geschäft: \_\_\_\_\_

#### Die richtigen Lösungen senden Sie per Email oder auf einer Postkarte an:

agzente plus  
c/o Stadt Ulm Agenda-Büro  
Frauenstraße 19  
89073 Ulm  
oder: info@agzente.de

Absender und Name des Geschäfts (von dem Sie den Gutschein wünschen) nicht vergessen. Ihre Daten werden von uns ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. **Einsendeschluss ist der 31.10.2016.**

Die GewinnerInnen werden schriftlich/per Email benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von agzente plus sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgenommen.

Heggbacher Werkstattverbund

St. Elisabeth-Stiftung



### SES Dienstleistungen & Markt Ulm faire Preise – neue Chancen

Magirusstraße 28  
89077 Ulm  
Telefon: 0731 40346-50  
Fax: 0731 40346-51  
dienstleistungen@st-elisabeth-stiftung.de

Gebrauchtwarenmarkt  
Abholung von Möbelspenden  
Entrümpelungen  
Haushaltsauflösungen  
Kleinumzüge

### SES Stromspar-Check Ulm

kostenloser Stromspar-Check für Haushalte mit geringem Einkommen  
Telefon: 0731 40346-52  
stromspar-check@st-elisabeth-stiftung.de

### REPARATUR-CAFE ULM

Termine, Öffnungszeiten und Aktionen:  
www.repair-cafe-ulm.de

Telefon:  
0731 40346-52

www.st-elisabeth-stiftung.de

METZGEREI BUNK ULM

Knödel  
von unserer  
Knödelfee.



METZGEREI  
BUNK  
ULM

am Eselsberg  
Trollingerweg 2  
Telefon + Fax  
5 14 80

Stadtmitte  
Deutschhausgasse 7  
Telefon + Fax  
6 31 57

Stadtmitte  
Platzgasse 11  
Telefon + Fax  
88 000 394

www.metzgerei-bunk-ulm.de

\* Die Welt, 21.06.2016, "Warum teure Parkplätze gerechter sind"



Stadt Ulm | Agenda-Büro  
 Petra Schmitz  
 Frauenstraße 19 | 89073 Ulm  
 Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 16 75  
 p.schmitz@ulm.de | www.agenda21.ulm.de



## Terminhinweise der lokalen agenda ulm 21

### unterwegs in ulm

Das nachhaltige Freizeitportal [www.unterwegs-in-ulm.de](http://www.unterwegs-in-ulm.de) bietet jeden Monat eine unterhaltsame und interessante Führung oder Exkursion zu nachhaltigen Zielen und Projekten in und um Ulm. Die Teilnahme ist zum Teil kostenlos, zum Teil wird ein kleiner Beitrag fällig. Vielleicht ist auch für Sie etwas dabei. Viel Vergnügen!

### Samstag | 17.09. | 10 Uhr

#### Erneuerbare Energien erleben

Eine Rundfahrt mit dem Bus zu zwei Standorten der Nutzung erneuerbarer Energien: In der Biogasanlage von EnBW und Schradenbiogas in Geislingen wird aus Küchenabfällen Biogas

Anzeige

Smart mobility. Strong economy.  
[www.mobilityweek.eu](http://www.mobilityweek.eu)

Im Rahmen der EUROPEAN MOBILITY WEEK

gewonnen und dieses in einer Aufbereitungsanlage zu Biogas verarbeitet. Anschließend geht es zum Solartestfeld in Widderstall: Seit 1989 betreibt das ZSW diese Photovoltaik-Versuchsanlage, die in 750 m Höhe gelegen von der Sonne verwöhnt wird.

Unser Beitrag zum Aktionstag Ohne Auto-mobil! Infos und Anmeldung bis 15.09.2016 im Agenda-Büro.

Dauer: ca. 6 Stunden, Abfahrt am Rathaus Ulm

### Freitag | 28.10. | 15 Uhr

#### Wasserkraft an der Blau – gestern und heute

Entlang der Blau arbeiteten einst über ein Dutzend Wasserkraftwerke. Mit geübten Auge (und Ohr) lässt sich davon heute noch einiges erkennen. Energie-Fach-Journalist Julian Aicher vom Büro rio's begleitet eine gemächliche Radtour entlang solcher Wasser-Triebwerks-Orte an der Blau. Mitbringen: Gute Laune, 2 Stunden Zeit, Interesse, ein funktionierendes Fahrrad und die Fähigkeit, mit diesem verkehrssicher zu fahren. Kosten: 5 € / 3 €. Anmeldung im Agenda-Büro bis 26.10.

### Freitag | 18.11. | 15 Uhr

#### Betriebsbesichtigung bei Holzbau Gapp in Öpfingen

Bei dem über 100 Jahre alten Zimmereibetrieb entstehen Bauteile für Holzhäuser, Wintergärten, Carports und vieles mehr. Wir lassen uns erklären, woher das Holz kommt, wie es verarbeitet wird und was die Vorteile des nachwachsenden Baustoffs Holz ist. Anmeldung im Agenda-Büro bis 16.10. Treffpunkt vor Ort.

### Donnerstag | 08.12. | 17 Uhr

#### Die Jagd – ein Beitrag zur Nachhaltigkeit?

Was sind die Aufgaben eines Jägers? Welche Vorgaben müssen berücksichtigt werden? Wie verhält sich die Jagd zum Naturschutz? Ist das Jagen ein Beitrag zu einem nachhaltigen Umgang mit Wald, Wild und Ernährung? Diese Fragen erörtern wir mit Michael Rassmann, einem Jäger aus der Region. Anmeldung im Agenda-Büro, der Ort wird noch bekannt gegeben. Teilnahme gegen eine kleine Spende.

### Ohne Auto-mobil am 17.09.

Am Samstag, den 17. September ist es wieder soweit: Der Aktionstag "Ohne Automobil" lädt ein, das Auto stehen zu lassen und das kostenlose ÖPNV-Angebot des Verkehrsverbundes DING zu nutzen.

### Infoinseln in Ulm

In Ulm ist wieder viel Infotainment geboten: auf der Info-Insel am Hans-und Sophie-Scholl-Platz gibt es Info- und Aktionsstände rund um nachhaltige Mobilität. Verschiedene umweltverträgliche Fahrzeuge können angeschaut oder getestet werden, außerdem gibt es Fahrten mit Pferdekutsche

und Fahrradrickscha, für die aber Stand der lokalen agenda vor Ort Karten gekauft werden müssen, da die Zahl der Plätze begrenzt ist. Eine Infoinsel der Verkehrsunternehmen wird es auch dieses Jahr wieder am Hauptbahnhof geben.

### ulm isst gut rund ums Haus der Begegnung

Der Markt "ulm isst gut" lockt wieder mit vielen Kostproben und Informationen rund um regionale und nachhaltig produzierte Lebensmittel. Mit dabei sind Erzeugerbetriebe und Händler aus der Region, Vereine und Initiativen. Ein musikalisches Rahmenprogramm sorgt für Unterhaltung.

### Weitere Highlights in Ulm

Der Arbeitskreis "Ulm - regional & fair" hat das Ziel, Fair erzeugte, regionale und daher nachhaltige Produkte bekannter zu machen und über die Hintergründe zu informieren.

Entstanden ist ein Netzwerk aus Erzeugern und Händlern, das Sie mithilfe einer Rallye durch die Ulmer Innenstadt kennenlernen können. Einfach Teilnahmekarte am Stand der lokalen agenda ulm 21 auf dem Hans und Sophie Scholl Platz abholen. Es gibt Einkaufsgutscheine im Wert von insgesamt 100 € zu gewinnen.

Wer sich über Bienenhaltung und Bienennutzung informieren möchte, ist zwischen 10 und 14 Uhr am Lehrbienenstand der Ulmer Imker herzlich zum Tag der offenen Tür eingeladen, von der Haltestelle Multscherschule aus ist der Fußweg durch die Kleingärten "Lehrer Tal" ausgeschildert.

Von Ulm/Neu-Ulm Tourismus gibt es wieder eine Stadtführung, diesmal durchs Münster, sowie eine geführte Radtour auf der neuen StadtRadRoute.

Wer Lastenfahrräder selber bauen möchte, kann sich bei der Präsentation des Projektteams der Handwerkskammer auf dem Weinhof um 11 Uhr Tipps und Anregungen holen.

Details im Programmheft und unter [www.ding.eu](http://www.ding.eu)

### Ulmer Tage der Nachhaltigkeit vom 11. bis 15.10.

#### Dienstag | 11.10. | 19.30 Uhr

#### Haus der Begegnung, Grüner Hof 7 Ausgewachsen! Über die Notwendigkeit der Veränderung – hier und anderswo

Vortrag von Prof. Dr. Hubert Weiger, Diplom-Forstwirt, Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Aus dem Blickwinkel unserer natürlichen Ressourcen ist die Grenze des Wachstums längst überschritten. Klimaflüchtlinge, Energiewende, Agrarwende, nachhaltige Produktion etc. sind Herausforderungen, vor denen wir aktuell stehen. Hintergrund all dieser Themen ist aber eine generelle Werte-



Der Markt „ulm isst gut“ rund ums Haus der Begegnung bietet Köstlichkeiten und Infos in gemütlicher Atmosphäre.

diskussion, der wir uns dringend stellen sollten: Wie wollen wir in Zukunft leben, was ist uns wichtig, bringt immer mehr Wachstum und Leistung eine bessere Lebensqualität? Der Vortrag zeigt die globalen Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen. Er ermutigt aber auch selbst aktiv zu werden, denn die oft empfundene Machtlosigkeit gegenüber den Weltkonzernen und Regierungen täuscht. Veränderungen werden vor der eigenen Haustür eingeleitet.

Ab 18:30 Uhr Ökomarkt mit kulinarischen Kostproben und Stände regionaler Initiativen für eine „andere Welt“.

### Mittwoch | 12.10. | Haus der Begegnung | Grüner Hof 7 Teller statt Tonne

Veranstaltung von Slowfood Schwäbische Donau und Partnern zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung. Details im Programmheft des Haus der Begegnung.

### Freitag | 14.10. | ab 13.30 Uhr | Stadthaus Ulm Elektromobilität in Ulm und um Ulm herum

Ein tag rund um Zukunftstechnologien mit Vorträgen, Fahrzeugen und Workshops. Infos im Agenda-Büro.

Anzeige



Stadt Ulm | Agenda-Büro  
 Petra Schmitz  
 Frauenstraße 19 | 89073 Ulm  
 Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 16 75  
 p.schmitz@ulm.de | www.agenda21.ulm.de



## Städte im Wandel - Welche Herausforderungen müssen unsere Städte meistern?

Ein Diskussionsabend mit Baubürgermeister Tim von Winning und Stadtbaudirektor Markus Krämer

Wachsende Weltbevölkerung, endliche Ressourcen, drohende Klimaveränderungen und dem gegenüberstehend eine wirtschaftlich sehr erfolgreiche Region, in der die Umsetzung der Energiewende oder Einschränkungen beim Autoverkehr oft auf Abwehr stoßen. Wirtschaftswachstum und Endlichkeit der natürlichen Lebensgrundlagen - ein Dilemma, mit dem auch unsere Städte fertig werden müssen.

Unsere Städte müssen mit dem Widerspruch zwischen Wirtschaftswachstum und begrenzten Ressourcen fertig werden.

Im Juni fand zu diesem Thema eine Veranstaltung im neuen Brückenhaus der Sparkasse Neu-Ulm - Illertissen auf der Insel statt. Die beiden verantwortlichen Stadtplaner waren nach einem kurzen Input von Nachhaltigkeitsprofessor Martin Müller gefordert, den Widerspruch zwischen begrenzten Ressourcen und florierenden Städten auf ihre Handlungs-

felder herunter zu brechen und über Lösungsstrategien zu diskutieren. Das Thema Verkehr war dabei von besonderer Bedeutung:

### Eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung

Das Auto, unter den Verkehrsmitteln immer noch die Nr. 1, ist nicht nur bequem und beflügelt die Wirtschaft, sondern verursacht aus Sicht des Stadtplaners auch eine ganze Reihe von Problemen: Abgesehen von Abgasen, CO<sub>2</sub>-Emissionen und Feinstaubbelastung nimmt das Auto buchstäblich zu viel Raum in unseren Städten ein. Ein Beitrag zur Verringerung der Notwendigkeit von Autos ist die Stadt der kurzen Wege, denn "wo etwas verkehrt steht, entsteht Verkehr, glaubt von Winning. Die Lösung sind gemischte Quartiere mit guter Nahversorgung, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten, Arbeitsplätzen, Schulen und Kitas. "Die Städte, die es schaffen, kurze Wege aufrecht zu erhalten, haben mehr Möglichkeiten, auf Herausforderungen zu reagieren", meint der Ulmer Baubürgermeister. Eine Durchmischung ist zudem heute leichter als früher, denn Gewerbebetriebe sind heute zunehmend geräusch- und emissionsarm. Markus Krämer, der Neu-Ulmer Stadtbaudirektor, sieht in dem Zusammenhang in seiner Stadt durchaus Nachholbedarf bei attraktiven Fußwegen.

Tim von Winnig stellt die Frage, ob die vorgesehene Erweiterung des Berliner Rings um eine Spur sinnvoll ist, denn es geht nur um die Aufnahme des hohen Verkehrsdrucks während der Stoßzeiten. Doch Straßen sind teuer, allein in die Instandhaltung müssten in ganz Ulm jährlich rund 10 Mio. fließen. Investiert werden aber nur 2 bis 3 Mio. - eine große Belastung für die nachfolgenden Generationen, die gleichzeitig ihre Gestaltungsmöglichkeiten auch in anderen Bereichen einschränken wird. Ein Rückbau von Straßen würde den Autoverkehr reduzieren, Geld und Flächen frei machen, ist aber emotional besetzt und daher schwierig umzusetzen.

Wie ist der steigenden Zahl von Fahrzeugen auf den Straßen beizukommen? Krämer hat die Hoffnung, dass sich zum Beispiel der Parkplatzsuchverkehr in der Zukunft durch autonome Fahrzeuge verringern wird: Das Auto sucht sich seinen Parkplatz selbst, der auch in größerer Entfernung zum Zielort liegen kann, das ständige Kreisen durch die Innenstädte würde entfallen. Von Winning rät zum Carsharing, um in Zukunft die Zahl der Fahrzeuge auf den Straßen und damit auch den Druck auf die Parkplätze zu verkleinern. Aus dem Publikum erfolgt die Forderung nach einem kostenlosen ÖPNV in den Städten. Dies sei eine Entscheidung der Gemeinderäte, so von Winning, wobei man wissen müsse, dass laut Studien die Siedlungsstruktur den größten Einfluss auf die Wahl des Verkehrsmittels hat.

### Die Nutzung der vorhandenen Flächen

Unsere Städte wachsen aufgrund steigender Einwohnerzahlen, aber auch die Pro-Kopf-Wohnfläche steigt stetig. Haben den Deutschen in den 1950er Jahren noch 25 m<sup>2</sup> pro Person ausgereicht, werden heute rund 50 m<sup>2</sup> benötigt.

Die Stadtplaner setzen zur Deckung des Bedarfs an Wohnraum auf eine Verdichtung der Bebauung innerhalb der Städte. Das erspart das Bauen auf der grünen Wiese, also auf Flächen, die der Landschaft, Natur und Landwirtschaft vorbehalten sind. Darüber hinaus ist eine ausreichende Wohnungsdichte Voraussetzung für eine gute Nahversorgung in den Quartieren und damit für kurze Wege. Dies werfe die Frage auf, so eine Teilnehmerin, ob dadurch das Häuschen im Grünen, also weit weg von verdichteten Städten, an Wert verliert und somit die Altersvorsorge, für die es oft gedacht ist, nicht mehr leisten kann.



Quantitatives Wachstum oder nachhaltige Entwicklung? Prof. Müller erläutert, wie die Umweltbelastungen davon abhängen, welchen Weg wir einschlagen. Bild: Petra Schmitz

Anzeige

[www.tuerck-ulm.de](http://www.tuerck-ulm.de)

- ☑ Anwesenheitssimulation durch Rollladen- & Lichtautomatik
- ☑ Security-Urlaubsschaltung
- ☑ Zentraler Schließbefehl mit Rückmeldung

**Ruhiger schlafen!**  
 Mit automatischen Haustechniksystemen der Qualitätsmarke **somfy**.

Türck -  
Ulm

GmbH

- rolläden
- markisen
- jalousien

Erbacher Straße 5 | 89079 Ulm  
 Telefon 07 31 - 38 40 77  
 tuerck@tuerck-ulm.de

**Öffnungszeiten:**  
 Mo. - Fr.: 07.00 - 17.30 Uhr  
 Sa.: 10.00 - 14.00 Uhr



Stadtbaudirektor Markus Krämer, Bürgermeister Tim von Winning und Prof. Dr. Martin Müller auf dem Podium. Bild: Petra Schmitz

Gleichzeitig müssen für den Wohnungsbau innerstädtisch oft Grünflächen weichen: Die neue Straßenbahnlinie 2 erschließt über weite Strecken Kleingartengebiete. Können wir uns das noch leisten? Wäre es nicht sinnvoller, an solchen Hauptverkehrsadern neue Wohnquartiere entstehen zu lassen? Andererseits, so sieht es auch von Winning: "Jede Fläche, die jetzt bebaut wird, ist erst mal weg." Kleingärten zum Beispiel waren früher dafür da, Lebensmittel anzubauen, die Familien mit Obst und Gemüse zu versorgen. Wird das heute noch benötigt? Oder kommt vielleicht wieder eine Zeit, in der wir solche Flächen brauchen? Wie schaffen wir es, in Wohnortnähe attraktive Naherholungsbereiche anzubieten, um auch dadurch lange Fahrten ins Grüne zu reduzieren?

Obst und Gemüse aus dem eigenen Kleingarten - wird Eigenversorgung irgendwann wieder notwendig?

### Wir brauchen eine Vision

Die vielen widersprüchlichen Anforderungen an den Städtebau zu lösen, ist eine große Aufgabe für die Stadtplanung. Am Beispiel von Los Angeles zeigte Prof. Müller schon zu Anfang der Veranstaltung, wie die Vision einer autofreundlichen Stadt in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts das Gesicht und auch die Funktionsweise derselben Stadt auf Jahrzehnte veränderte. Am Ende waren sich die Diskutanten und das Publikum einig: Wir brauchen einen gesellschaftlichen Diskurs und eine Vision, wohin unsere Städte sich im 21. Jahrhundert entwickeln sollen, wenn wir den heutigen und künftigen Anforderungen gerecht werden wollen.

Regina Zeeb  
 Vorsitzende lokale agenda ulm 21



Stadt Ulm | Agenda-Büro  
 Petra Schmitz  
 Frauenstraße 19 | 89073 Ulm  
 Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 16 75  
 p.schmitz@ulm.de | www.agenda21.ulm.de



## Wir schaffen die Energiewende gemeinsam und dezentral, mit viel Ausdauer

**Die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Juli hat die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Erneuerbaren erneut schwieriger gemacht: Der Anteil erneuerbaren Stroms wird auf maximal 45% gedeckelt, der Kohle ein Anteil von 50% für die nächsten 10 Jahre garantiert. Erzeugte Strommengen sollen künftig ausgeschrieben werden, die Vergütung von Windenergieanlagen rückwirkend gekürzt und der Zubau in angelegten Netzentpassgebieten beschränkt werden.**

Anzeige



**Im CURANUM Seniorenstift Ulm stehen Sie im Mittelpunkt. Leben Sie bei uns auf.**

Unser Angebot für Sie im Überblick:

- Betreute Seniorenappartements / Pflegehotel
- Stationäre- und Kurzzeitpflege im Wohnbereich
- Tagesbetreuung
- Ambulanter Dienst
- Hochwertiges Kultur- u. Veranstaltungsprogramm

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

CURANUM Seniorenstift Ulm • Friedenstr. 39 • 89073 Ulm  
 Tel: 0731/92 21-09 • www.curanum-seniorenstift-ulm.de

Die Reform, die ab Januar 2017 gelten soll, stößt auf breite Kritik. Der Bundesverband Windenergie bezeichnet die vorgesehenen Ausschreibungen als "schwieriges Instrument, um den vielfältigen und dynamischen deutschen Markt weiterzuentwickeln und die Energiewende voranzubringen". Kleinere Akteure würden systematisch unzureichend berücksichtigt oder durch Bürokratie behindert.

Die Europäische Sonnenenergievereinigung spricht von "Verfassungswidrigkeit" bei der geplanten 5%igen Sonderkürzung der Windstromvergütung.

Durch pauschale Zubaubeschränkungen in sogenannten „Netzentpassgebieten“ wird die Erreichung der bundesweiten Ausbauziele erschwert und darüber hinaus der aus Sicht der Windbranche notwendige Netzausbau ausgebremst.

Der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland bescheinigt der Novelle, sie sei "ein klarer Verstoß gegen die Beschlüsse des Pariser Weltklimagipfels".

### Die Energiewende kommt...

Es scheint, als ob das EEG in erster Linie geeignet wäre, große Energieversorger bei ihrem unvermeidlichen Wechsel von endlichen Energiequellen hin zu nachhaltigen Energiesystemen zu unterstützen. Aber Energiewende findet im Kleinen statt. Das zeigen schon die Windkraft und auch die Photovoltaik. Sonne und Wind sind nicht nur dort, wo sich die Großkonzerne und die Lobbyisten tummeln. Sonne und Wind sind dort, wo sie von jedem von uns genutzt werden können. Und dabei schicken sie keine Rechnung.

### ...dezentral...

Die Energiewende findet dezentral statt, vor unserer eigenen Haustüre. Eine politische Verlässlichkeit gibt es nicht, Machtspiele und wirtschaftliche Interessen einzelner Großkonzerne stehen der Energiewende entgegen. Daher sind wir selbst gefordert. Jeder einzelne von uns hat zahlreiche Möglichkeiten Energie einzusparen, Ressourcen zu schonen oder selbst Energie zu erzeugen.

### ...und gemeinsam...

Lasst uns die Energiewende gemeinsam gestalten. Der Umbau der Energielandschaft ist eine wirklich große Aufgabe, für uns und unsere nachfolgenden Generationen unverzichtbar. Aber wenn nur jeder einen kleinen Stein für dieses gigantische Gebäude beisteuert, ist die Energiewende auch bald geschafft. Regional. Direkt bei uns vor Ort, wo wir es am besten sehen und erleben können, mit direktem Nutzen für uns alle.

### ...Stein für Stein wie das Ulmer Münster!

Möglicherweise sehen wir als Einzelne nur kleine Ergebnisse oder können den Umbau der Energiewirtschaft nicht mehr

miterleben. Aber jeder von uns kann an den Grundmauern mitbauen. Für das Ulmer Münster war eine Bauzeit von über 500 Jahren erforderlich. Als der Ulmer Altbürgermeister Lutz Krafft am 30. Juni 1377 den Grundstein für das Ulmer Münster legte, war ihm sicherlich klar, dass er nie die Fertigstellung erleben wird. Ebenso allen anderen Ulmer Bürgern, die dieses mächtige Bauwerk mit Bürgerhand und Bürgergeld gebaut haben. So sollten wir auch den Umbau der Energiewirtschaft sehen. Lasst uns gemeinsam Stein für Stein daran arbeiten. Ohne Rücksicht auf wirtschaftliche Interessen oder ausgeprägte Lobbyarbeit! Wir schaffen das!

Wolf Probst und Petra Schmitz  
 für den AK Energie



## Mehrweg statt Einweg: Bei Coffee-to-go gut machbar

**Deutschland ist Vizeeuropameister. Kein Grund zur Freude, denn es geht um die Pro-Kopf- Abfallmenge von 618 kg. Großen Anteil daran hat die Flut an Verpackungsmüll und Einwegverpackungen.**

"Ich genieße meinen Kaffee lieber bei einer bewußten Pause im Café - aber vor allem möchte ich diese Müllflut nicht unterstützen. Trotzdem habe ich in der Filiale ... nachgefragt. Die Antwort: " Das dürfen wir nicht - Hygienevorschrift! Aber sie können den Kaffee ja in Ihren Becher umfüllen!!!"

Müll als Dauerthema greifen wir hier immer wieder auf. Im letzten Heft ging es um Plastikmüll, der die Meere belastet und um Pappbecher. 2,8 Mrd Stück werden davon in

"In der Bäckerei-Filiale ... war die junge Verkäuferin total begeistert und wollte mir sofort meinen noch gar nicht vorhandenen Kaffee-to-go Becher füllen. Sie findet den vielen Müll, der immer dabei anfällt, auch total schrecklich."

Deutschland jährlich verbraucht - für einen Kaffee genuss, der oft in Hektik stattfindet und manchmal nicht mal drei Minuten dauert. Die Alternative dazu - wenn die Zeit für die gemütliche Pause mit Keramikgeschirr im Café fehlt - lautet Mehrweg-Thermobecher. Es gibt sie aus Glas oder Keramik, eine spülmaschinenfeste Bambusvariante mit stylischen Mustern ist neben dem traditionellen doppelwandigen Edelstahlkrug ebenfalls im Handel. Für jeden Geschmack ist etwas dabei, und die Preise sind erträglich.

"Ich kaufe fast jeden Tag in irgend einer Filiale einen Coffee to go und habe schon seit längerer Zeit meinen eigenen Becher dabei. Probleme hatte ich fast nie."

### Erfreuliches Ergebnis der agzente+ Leserumfrage

Die Teilnehmenden am letzten agzente+ Gewinnspiel konnten die Keramikvariante gewinnen. Dafür musste eine kleine Aufgabe erledigt werden: beim Lieblingskaffeeausschank nachzufragen, ob man den Kaffee auch in den eigenen mitgebrachten Becher füllen und damit jedes Mal einen Pappbecher sparen könnte. Und das Ergebnis an agzente+ zu schicken. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht haben!

Die Antworten haben wir für agzente+ ausgewertet: Von insgesamt 22 getesteten Kaffeeverkaufsstellen füllten 12 direkt in den mitgebrachten Becher ab. In 8 Geschäften wurde der Kaffee aus hygienischen Gründen erst in eine Tasse der Bäckerei und von da in den Mehrwegbecher gefüllt. Lediglich in zwei Fällen wurde das Befüllen des mitgebrachten Behälters abgelehnt. Das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis, und wir ermutigen daher alle, künftig Pappbecher zu vermeiden, mit ihren eigenen Behältern loszuziehen und damit stündlich bis zu 320.000 Einwegbecher einzusparen.

Petra Schmitz  
 Agenda-Büro

"Mein Vorschlag: Kaffee ist ein Genussmittel und man sollte es auch so behandeln und sich die Zeit nehmen für eine kurze Pause, soviel Zeit hat man eigentlich immer."

Herzlichen Dank an alle, die bei der agzente+ Leserumfrage zum Coffee-to-go mitgemacht haben!



Stadt Ulm | Agenda-Büro  
 Petra Schmitz  
 Frauenstraße 19 | 89073 Ulm  
 Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 16 75  
 p.schmitz@ulm.de | www.agenda21.ulm.de

Wir sind für Sie da  
 Mo-Fr 10:00 bis 12:30 Uhr  
 Mo-Do 14:00 bis 17:00 Uhr

engagiert in ulm e. V. | Gabriele Mreisi  
 EinsteinHaus | Kornhausplatz 5 | 89073 Ulm  
 Telefon: 07 31 - 7 08 85 55 | Telefax: 07 31 - 7 08 85 56  
 info@engagiert-in-ulm.de | www.engagiert-in-ulm.de



## Müllverwertung: Besuch im Müllheizkraftwerk im Donautal

**Müll vermeiden erspart aufwendige Verwertungs- und Entsorgungsverfahren, da sind sich alle einig. Was aber geschieht mit dem Abfall, der dann doch anfällt und auch nicht vernünftig recycelt werden kann?**

Teilnehmer des Projekts "Klimaschutz für Auszubildende im Handwerk" besuchten jetzt das Müllheizkraftwerk im Donautal, wo seit fast 20 Jahren rund um die Uhr mit Hilfe der Kraft-Wärme-Kopplung aus Abfall Strom und Wärme gewonnen wird.

**"Müllvermeidung hat allererste Priorität!"**

Betriebsleiter Stefan Zinsler stellte gleich zu Anfang der Besichtigung fest: "Müllvermeidung hat erst mal allererste Priorität." Nur der Müll, der sich nicht vermeiden oder über die verschiedenen Verwertungswege recycelt werden könne, lande am Ende in der thermischen Verwertung. So werden im Donautal jährlich 160.000 Tonnen Rest- und Sperrmüll aus der Region verwertet und 136 Mio. kWh Fernwärme

und 49 Mio kWh Strom in die jeweiligen Netze eingespeist. Übrig bleiben noch rund 40.000 Tonnen Reststoffe.

Dabei werden auch geringe Mengen an Schadstoffen an die Luft abgegeben. Aber die Emissionsgrenzwerte, die für das Ulmer MHKW per Genehmigung gelten, unterschreiten die gesetzlich erlaubten Grenzwerte um ein Vielfaches. "Das war vor 20 Jahren politisch so gewollt, auch wenn es rein rechtlich nicht notwendig gewesen wäre", berichtet Zinsler.

Die Reinigungsstufen für das Rauchgas gehören nach wie vor zu den modernsten weltweit. Die Einhaltung der Grenzwerte wird vor Ort im Kraftwerk überprüft, gleichzeitig werden die Werte permanent an das Regierungspräsidium in Tübingen übermittelt und dort überwacht. "Vorfälle, die Mensch und Umwelt gefährden könnten, gab es bisher nicht", so der Betriebsleiter. Im Gegenteil seien die gemessenen Einträge in die Umwelt häufig so gering, dass die jeweiligen Stoffe nicht einmal mehr nachgewiesen werden könnten. Das Müllheizkraftwerk gilt als beispielhaft dank seiner hohen Energieeffizienz und niedrigen Umweltbelastung. Dennoch ist der beste Müll der, der gar nicht erst entsteht.

Petra Schmitz  
 Agenda-Büro



Die Besuchergruppe im Müllheizkraftwerk vor einem großen Müllgreifer. Bild: Magdalena Ulmer



## Aktuelles aus der Freiwilligenagentur „engagiert in ulm“

**6. Ulmer Freiwilligenmesse – neue Perspektiven durch Engagement. In Ulm sind bereits sehr viele Menschen aktiv. Viele würden gerne aktiv werden, wissen aber nicht so recht, wie und wo das konkret möglich ist. Diese Lücke will die inzwischen 6. Ulmer Freiwilligenmesse schließen, die am Samstag, den 11. Februar 2017 von 10 bis 16 Uhr stattfindet.**

Informationsveranstaltung für Aussteller:  
 Montag, 26. September 14 Uhr, vh Ulm, Club Orange

**„Freiwillig engagiert in Ulm – aber wie und wo?“**  
 Diese Frage beantwortet Gabriele Mreisi am Samstag, 12. November 2016, im Einsteinhaus der Ulmer Volkshochschule, Seminarraum 4.

Vereine und Organisationen beraten fürs ehrenamtliche Engagement.

Die Leiterin von engagiert in ulm erläutert von 9:30 bis 13 Uhr unter anderem die Rahmenbedingungen für persönliches Engagement und welche Möglichkeiten es in Ulm gibt. Dieser Vormittag ist eine gute Gelegenheit für die Teilnehmer/innen ihre Interessen und Fähigkeiten für ein Engagement auszuloten. Ab 13 Uhr stehen Mitarbeiter/innen der Freiwilligenagentur für persönliche Einzelberatungen zur Verfügung.

### Neues Kursprogramm der Akademie für Bürgerschaftliches Engagement

Als Ort der Weiterbildung von „engagiert in ulm“ und der Ulmer Volkshochschule bietet die Akademie Orientierung, Qualifizierung, Beratung aber auch eine Diskussionsplattform zur Entwicklung neuer Ideen für das „Experiment Bürgergesellschaft. Im Folgenden ein Auszug aus dem Kursprogramm Herbst/Winter 2016/17:

### Basiswissen für ehrenamtliche Sprachhelfer Deutsch als Fremdsprache

Ehrenamtlich tätige Menschen in der Sprachvermittlung zu unterstützen, ist Ziel dieser mehrtätigen Fortbildung. Der Kurs ist geeignet, wenn Sie bereits als Sprachhelfer/in tätig sind oder sich als solche engagieren möchten.

### Termine:

Freitag | 18. November | 16:30 bis 19:45 Uhr  
 Samstag | 19. November | 10 bis 17 Uhr  
 Freitag | 2. Dezember | 16:30 bis 19:45 Uhr  
 Samstag | 3. Dezember | 10 bis 17 Uhr  
 EinsteinHaus | Club Orange

### Umgang mit Konflikten im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements

Bürgerschaftliches Engagement im sozialen Bereich beim Sport, in Vereinen, in Kirche und Kommune führt Menschen mit einer Vielfalt an Interessen und Motiven zusammen. In der Zusammenarbeit der Beteiligten entstehen oft Konflikte. Der Seminarschwerpunkt liegt in der praktischen Arbeit mit Konfliktbeispielen aus dem Teilnehmeralltag. Ziel ist das eigene Konfliktverhalten zu erkennen und konstruktive Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Der Kurs wird inhaltsgleich zu zwei Terminen angeboten.

Kurs 1: Freitag | 23. September | 16 bis 21 Uhr  
 Freitag | 7. Oktober | 16 bis 21 Uhr  
 Kurs 2: Freitag | 18. November | 16 bis 21 Uhr  
 Freitag | 2. Dezember | 16 bis 21 Uhr

Das aktuelle Programmheft gibt es unter [www.engagiert-in-ulm.de](http://www.engagiert-in-ulm.de) und ab 5. September in unserer Informationsstelle im EinsteinHaus.



engagiert in ulm e. V. | Gabriele Mreisi  
EinsteinHaus | Kornhausplatz 5 | 89073 Ulm  
Telefon: 07 31 - 7 08 85 14 | Telefax: 07 31 - 7 08 85 56  
mreisi@engagiert-in-ulm.de | www.engagiert-in-ulm.de



## Ankommenspatenschaften 3 x 3 Stunden

**Die vertraute Umgebung verloren, das neue Land noch fremd: So erfahren es seit Monaten viele Menschen, die nach Deutschland geflohen sind. "Ankommenspatenschaften" wollen ihnen das Zurechtfinden erleichtern und die Chance auf Kontakt zu Einheimischen geben.**

Das Modellprojekt "Ankommenspatenschaften", das in unserer Stadt durch "engagiert in ulm" organisiert wird, ist Teil des Bundesprogramms "Menschen stärken Menschen".



Stadtausflug

Durch ein Informationstreffen oder eine Beratung werden Freiwillige auf ihr Engagement vorbereitet. In einem weiteren Treffen werden Tandems mit geflüchteten Menschen gebildet. Manchmal sind das Familien, manchmal Einzelpersonen.

Einzige Voraussetzung dabei ist, dass die beiden Tandempartner, die eine Patenschaftsvereinbarung zusammen ausfüllen, volljährig sind und sich dreimal treffen. Bei drei gemeinsamen Erkundungsgängen oder Unternehmungen lernen sich beide Seiten kennen.

### Kurzer überschaubarer Zeiteinsatz

Ankommenspatenschaften unterscheiden sich von längerfristigen Engagements durch ihre von vornherein kommunizierte zeitliche Begrenzung auf die 3 x 3 Stunden.

Es geht um "Ankommen" im gängigen, aber auch im übertragenen Sinn. Die einen brauchen Unterstützung bei den ersten Schritten in der Stadt: Zurechtfinden im Stadtviertel, den öffentlichen Verkehrsmitteln, Einkaufsoptionen...

Andere sind schon seit einigen Monaten hier, haben ihre ersten Deutschkenntnisse und kaum Anwendungsmöglichkeiten durch fehlende Kontakte zu Ulmern.

### 3 Treffen als Chancen für beide Seiten

Für die Geflüchteten, für die „Neuen“ in unserer Gesellschaft eine kleine Chance, Kontakt zu Ulmern zu bekommen, gegebenenfalls kleine Anfangshürden erklärt zu bekommen oder aber einfach Menschen, Stadt und Anwendung für die neu erworbenen Sprachkenntnisse zu erlangen.

Aber auch für die Freiwilligen, die sich engagieren, ein überaus attraktives, überschaubares Angebot in einem Bereich, der alle bewegt und in dem viele Bürger aktiv werden wollen.

Inzwischen gibt es anschauliche Erzählungen, Bilder, Vorschläge und Erfahrungen, die schnell zu eigenen Ideen für ein erstes Treffen führen können. Zu jeder Zeit ist die Freiwilligenagentur begleitende Ansprechpartnerin. Nach den drei Treffen gibt es ein offizielles Abschlusstreffen. Danach endet die Verpflichtung. Oft hat zu diesem Zeitpunkt aber auch eine kleine, weiterführende Verbindung schon begonnen.

### Einzel-Tandems sind persönlich und flexibel

Die zeitliche Absehbarkeit ist zunächst ein großer Vorteil und Einstiegshilfe für ein aktuelles und gesellschaftlich wichtiges Unterstützungsprojekt:

Geeignet für Studierende, die manchmal Zeit und dann wieder Studiumsstress haben. Genauso aber für vielfältig beschäf-

tigte und eigentlich ausgelastete Menschen, die aber dennoch genügend Neugier, Respekt und Toleranz mitbringen.

Letztlich hat jeder die Möglichkeit nach eigenen Vorstellungen und Ideen zu gestalten und auf die individuellen Bedürfnisse seines "Schützlings" einzugehen. Allein, mit Partner oder Familie.

Falls es jedoch nicht so "schmecken" sollte, dann besteht auf beiden Seiten die Möglichkeit, 3 x 3 Stunden zu anderer Zeit in einem neuen Tandem zu wiederholen oder aber einfach ohne weiteres aufzuhören. In jedem Fall stecken in jeder der Begegnungen neue Erfahrungen, Austausch, Perspektivenwechsel, Energien und Chancen.

### In Teams ist es abwechslungsreich

Nicht selten treffen sich die Tandems auch in einer größeren Gruppe und unternehmen etwas gemeinsam. Das erleichtert die Kommunikation, ist locker und ermöglicht auch, dass Menschen, die ohnehin gemeinsam Freizeit verbrin-

gen, gleich mehrere Geflüchtete zusammen mitnehmen. Für beide Seiten ein Gewinn und eine gute Chance, auf leichte Art kleine Einblicke in die jeweils andere Kultur zu bekommen und gleichzeitig interessante, weil interessierte Menschen kennenzulernen. Dabei lässt sich selbst der eigene Bekanntenkreis wieder erweitern. Denn oftmals bleibt es dann eben doch nicht bei den 3 x 3 Stunden. Aber das ist dann sozusagen „Privatvergnügen“. Und anscheinend zwischenzeitlich öfter mal möglich.

Wer Interesse hat bei den nächsten Runden mit dabei zu sein, findet den Termin für jeweils das nächste Infotreffen auf der Homepage: [www.engagiert-in-ulm.de](http://www.engagiert-in-ulm.de)

**Der nächste Termin ist am  
Dienstag, 20. September 2016 um 19 Uhr  
im EinsteinHaus, Kornhausplatz 5, Raum S 4.**

# Ankommen in Ulm

Unterstützen Sie geflüchtete Menschen.  
Übernehmen Sie eine Patenschaft für 3 x 3 Stunden.

Stadt Ulm  
**ulm**  
engagiert in  
**ulm**

Wir suchen Sie  
als Patin oder Pate



Stadt Ulm | Fachbereich Bildung und Soziales  
 Abteilung Bildung und Sport | Bildungsbüro  
 Monika Schmid  
 Zeitblomstraße 7 | 89073 Ulm  
 Telefon 07 31 - 1 61 - 34 54  
 bildungsbuero@ulm.de

Stadt Ulm  
 Fachbereich  
 Bildung und Soziales

ulm

## Die Bildungslandschaft der Stadt Ulm: Mit Kooperationen auf neuen Lern-Wegen

„Psst!“, flüstert die kleine Merve. „In der Bibliothek müssen wir leise sein, die Menschen möchten lesen.“ Merve besucht mit den Kindern aus ihrer Grundschule die Ulmer Stadtbibliothek. Ihre Schule arbeitet mit außerschulischen Kooperationspartnereinrichtungen zusammen und ermöglicht den Kindern damit andere Lernformen und -wege. Experimente, Kultur und Bewegung bereichern den Schulalltag. Besonders spannend ist das für Kinder, die selten ein Museum besuchen, noch nie ein Instrument gespielt haben oder die Angebote der Sportvereine nicht kennen. Denn die Arbeit mit den Expert/-innen erweitert den Horizont und macht Spaß.

Das Bildungsbüro der Stadt Ulm vernetzt Schulen und Kindertageseinrichtungen mit Bildungspartnereinrichtungen aus ganz verschiedenen Bereichen und hat einige spannende Projekte ins Leben gerufen.

### „Das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm“ – „Projektpartner-Börse“ im Web

In Ulm kooperieren Schulen mit verschiedenen Bildungseinrichtungen: Zu Projekttagen, als Ergänzung zum Unterricht oder im Rahmen der Ganztagschule. Ebenso sind die Kindertageseinrichtungen dabei, sich mit verschiedenen Bildungspartnern zu vernetzen. Dazu gehören vor allem (Sport-)Vereine und Kultureinrichtungen.

Um verschiedene Einrichtungen zu vernetzen und die Qualität der Angebote zu erhöhen, wurde im Bildungsbüro der Stadt Ulm das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm eingerichtet. An Kooperationen Interessierte erhalten hier konkrete Beratung und Unterstützung von drei Mitarbeiterinnen, die über wertvolle Erfahrungen in diesem Bereich verfügen. Viele Tipps und Ratschläge zu gelingenden Kooperationen können in Form von Flyern in einer „Kooperationstüte“ kostenlos beim Bildungsbüro bestellt werden.

Auf der projekteigenen Website [www.bildungsnetzwerk-ulm.de](http://www.bildungsnetzwerk-ulm.de) wird die Vielfalt der Ulmer und Neu-Ulmer Bildungseinrichtungen sichtbar gemacht. Einrichtungen stellen ihre Angebote vor, Schulen und Kindertageseinrichtungen tragen ihre Projektideen ein und können so nach passenden Kooperationspartnereinrichtungen suchen. Außerdem werden auch viele unterstützende Informationen zu gelingenden Kooperationen zur Verfügung gestellt und Projektbeispiele präsentiert. Wer an den



Schülerinnen erforschen die Stadtbibliothek

Themen des Bildungsnetzwerks interessiert ist, kann sich für den Newsletter anmelden, mit dem das Bildungsbüro regelmäßig aktuelle Informationen zu Kooperationen herausgibt.

### Ein Kulturagent für Ulmer Schulen und Kultureinrichtungen

Das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ ist ein Projekt der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung BW e.V. Ziel ist es, die Teilhabe an Kunst und Kultur zu fördern. Kinder und Jugendliche sollen mit künstlerischen Inhalten in Kontakt treten und die Ulmer Kulturlandschaft entdecken. In Ulm unterstützt der Kulturagent seit Beginn des Schuljahres 2015/16 fünf Schulen bei der individuellen Konzeptentwicklung zur kulturellen Bildung.

### Die Schüler/-innen SportSchule – „SchüSS“

Mit dem Ziel der Chancengleichheit ermöglicht SchüSS (eine Kooperation zwischen dem TSG Söflingen, der Meinloh Grundschule und der Albrecht Berblinger Grundschule) Schüler/-innen im Rahmen des ganztägigen Schulbesuchs mehr Bewegung und einen spielerischen Einblick in verschiedene Sportarten. Im Schuljahr 2016/17 wird das Kooperationsprojekt an der Meinloh- und der Albrecht-Berblinger-Grundschule weiter umgesetzt.

### Schüler/-innen sind „Der Kultur auf der Spur“ – entdecken, forschen, ausprobieren“

Im Schuljahr 2015/16 ist das Modellprojekt „Der Kultur auf der Spur“ gestartet. Fünf Kultureinrichtungen – das Donaueschwäbische Zentralmuseum sowie die Einrichtungen der Stadt Ulm: Musikschule, Stadtbibliothek, Stadthaus und Museum – haben Schülerinnen und Schüler der Spitalhof-Gemeinschaftsschule und der Martin-Schaffner-Schule zu sich eingeladen, um ihnen einen spielerischen Zugang zu Kultur zu ermöglichen. Die Kinder haben beispielsweise Farben aus Naturmaterial und

Kunstwerke aus Recyclingmaterial hergestellt, haben das Musizieren mit Klarinette, Trompete und Querflöte ausprobiert, haben Geschichten erfunden und diese in selbst hergestellte Bücher geschrieben und natürlich viel über die Geschichte Ulms erfahren, in dem sie z.B. die „Ulmer Schachteln“ und die Bundesfestung kennen gelernt haben. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen aus Schulen und Kultureinrichtungen sind begeistert vom Projekt, so dass im Schuljahr 2016/17 zusätzlich auch Schülerinnen und Schüler der Albrecht-Berblinger-Grundschule und der Eduard-Mörike-Grundschule „der Kultur auf der Spur“ sind.

### Arbeitskreis AltJung – Figurenspektakel Ulm/Donau 2016

Ein weiteres Beispiel für eine gelungene Kooperation ist diejenige des Bildungsbüros der Stadt Ulm, des Arbeitskreises AltJung (AK AltJung), der Albrecht-Berblinger-Gemeinschaftsschule, des Donaueschwäbischen Zentralmuseums, der Stadtbibliothek, des Donaubüros, des Botanischen Gartens Ulm und der Ulmer Stadtführung.

Seit April haben sich der AK AltJung und die Schülerinnen und Schüler der Albrecht-Berblinger-Gemeinschaftsschule regelmäßig getroffen, das Buch „Der Schneider von Ulm“ von Andrea Liebers in eine jugendliche Sprache umformuliert und daraus gemeinsam ein Figurentheater-Stück entwickelt, inklusive der Herstellung der Puppen und Requisiten. Ihre Her- und Zukunft floss somit direkt in die Text- und Bau-Werkstatt mit ein.



1. Juli 2016 auf dem Ulmer Donauefest im Zelt des Donaueschwäbischen Zentralmuseums



Figurenspektakel Ulm/Donau 2016

Im Rahmen des Kinder- und Jugendlitersommers 2016 zum Thema „Heimat und Identität“ haben sich die Jugendlichen und die Teilnehmer/-innen des AK AltJung in der Woche vom 27. Juni bis 1. Juli 2016 interaktiv mit ihrer Heimat beschäftigt und dazu Exkursionen zu allen Einrichtungen der Kooperationspartner gemacht. Der große Höhepunkt des Projektes war das „Figurenspektakel Ulm/Donau 2016“ mit einer Aufführung des Stückes „Der Schneider von Ulm“ im Zelt des Donaueschwäbischen Zentralmuseums auf dem Donauefest.

### Kulturpaten für Ulmer Schulen

Mit Unterstützung der Stiftung Gänseblümchen wird die Idee, dass Kunst- und Kulturschaffende die Schule ein Schuljahr hindurch begleiten, derzeit an zwei Ulmer Schulen umgesetzt. Dadurch kann der Kulturansatz, z.B. in den Schwerpunkten Tanz/Ausdruck oder Kunst, mit dem Regelunterricht verknüpft und/oder als Zusatzangebot während der Regelunterrichtszeit angeboten werden.

In Ulm wird das Projekt an der Wilhelm-Busch-Schule mit ehrenamtlichen Tänzer/innen und dem Theater Ulm sowie an der Martin-Schaffner-Schule mit einer Künstlerin umgesetzt.

Eine ausführliche Übersicht zu den aktuellen Projekten finden Sie auf der Website des Bildungsnetzwerks Ulm/Neu-Ulm unter [www.bildungsnetzwerk-ulm.de](http://www.bildungsnetzwerk-ulm.de)

Bei Interesse an einer Projektberatung oder weiteren Informationen können Sie sich direkt an das Bildungsbüro der Stadt Ulm wenden:  
 Telefon 07 31 - 1 61 - 34 54 oder [bildungsbuero@ulm.de](mailto:bildungsbuero@ulm.de)

Das Bildungsbüro berät Schulen, Kindertageseinrichtungen und Bildungsanbieter, damit deren Kooperationen gelingen.



Die Kooperationstüte mit vielen hilfreichen Informationen

„Durch Kooperationen gewinnen und wachsen.“

# Biotechnologische Assistenten an der Matthias-Erzberger-Schule Biberach



Ein erfolgreicher  
Start ins  
Berufsleben!



Reproduktionsmedizin ein. Mögliche Arbeitsbereiche sind damit beispielsweise die Arzneimittelherstellung, der medizinische Sektor, die Nahrungsmittelproduktion sowie die Landwirtschaft und die Umwelttechnik.

Für Schüler mit Mittlerer Reife und Zusatzunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch besteht die Chance, den Erwerb der Fachhochschulreife parallel zu dieser Berufsausbildung zu erlangen. Ein Bachelor-Studium wird sehr häufig von den Absolventen angestrebt und kann ebenfalls als Erfolgsmodell bewertet werden. In zwei Jahren einen interessanten Beruf und gleichzeitig den Hochschulzugang zu erwerben – eine erfolgsversprechende Kombination!

**Sie möchten endlich wissen, wie man dem Täter im Labor auf die Spur kommt oder wie man mit Hilfe von Bakterien ein überlebensnotwendiges Arzneimittel herstellt? Sie möchten gerne einen Beruf ausüben, der immer spannend und anspruchsvoll bleibt? Wo Sie als Absolventen ausgezeichnete Chancen auch in Zukunft haben werden? Oder doch lieber nach der Ausbildung ein Studium an der Hochschule starten?**

Dann sind Sie an der Matthias-Erzberger-Schule im Berufskolleg Biotechnologische Assistenten an der richtigen Stelle. Eine bis 2001 nicht vorhandene Berufsausbildung zum Staatlich geprüften Biotechnologischen Assistenten kann an der Matthias-Erzberger-Schule in Biberach absolviert werden. Innerhalb von zwei Jahren wird den Schülern eine profunde Ausbildung angeboten, die den besonderen Bedarf an überdurchschnittlich qualifizierten Mitarbeitern im Bereich Biotechnologie in der Region deckt. In die Biotechnologie fließen heute Methoden und Kenntnisse der Gentechnologie, der Molekularbiologie und der

**Als einzige staatliche Schule für diesen Ausbildungsgang im Regierungsbezirk Tübingen bietet die Matthias-Erzberger-Schule weitere attraktive Rahmenbedingungen:**

- Die schulgeldfreie Berufsausbildung zum staatlich geprüften Biotechnologischen Assistenten
- Beste Kontakte zu den relevanten Unternehmen und Forschungseinrichtungen in der Region

Die genauen Angaben zum Ausbildungsgang finden Sie auf der Homepage:  
[www.mes-bc.de/cms/berufsausbildung/biotechnologie/](http://www.mes-bc.de/cms/berufsausbildung/biotechnologie/)  
[www.ak-bta.de/images/stories/bta\\_broschuere/#p=44](http://www.ak-bta.de/images/stories/bta_broschuere/#p=44)

## Berufsbegleitend studieren in Memmingen

**Leadership and Management (MBA)**  
6 Semester • 120 ECTS • Start: 7. November 2016

**Marketing und Vertrieb (MSc)**  
4 Semester • 90 ECTS • Start: 14. November 2016

**Wirtschafts- und Organisationspsychologie (MA)**  
5 Semester • 120 ECTS • Start: 4. November 2016

Zulassung mit Studienabschluss oder gleichzuhaltender Qualifikation gemäß Curriculum.

**Donau-Universität Krems**  
Lehrstandort Memmingen, Bayern  
Tel: +49 (0)8331 961 007-0  
[www.donau-uni.ac.at/memmingen](http://www.donau-uni.ac.at/memmingen)

**INFO-ABEND**  
Memmingen, 18:00 Uhr  
26. September 2016  
Jetzt anmelden!

Besucheradresse:  
Agentur für Arbeit Ulm  
Wichernstraße 5 | 89073 Ulm  
Telefon 08 00-4-55 55-00 | (Arbeitnehmer)  
Telefon 08 00-4-55 55-20 | (Arbeitgeber)  
[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)  
Postanschrift:  
Agentur für Arbeit Ulm  
89065 Ulm



## Die Bewerbung, der Schlüssel zur Arbeits- und Ausbildungswelt

**Mit der Bewerbungsunterlage den ersten Fuß in die Tür zur Arbeitswelt zu bekommen ist wohl das Ziel aller Arbeits- und Ausbildungssuchenden. Es geht um einen guten ersten Eindruck. Doch wie kann man sicher sein, dass die eigene Bewerbungsunterlage für diesen Eindruck sorgt? Immerhin liegt viel investierte Zeit in den erstellten Unterlagen. Sicher: Eltern, Freunde und Verwandte können einen Blick auf die Bewerbung werfen. Doch einen Experten hat man eher selten zur Hand, obwohl deren Rat gerade jetzt sehr hilfreich wäre.**

Das Angebot steht:  
Die Arbeitsmarktspezialisten der Arbeitsagentur machen den Bewerbungsmappencheck – kostenlos und professionell

In Ulm bietet die Agentur für Arbeit den Service an, seine Bewerbungsmappe kostenlos und professionell prüfen zu lassen. Speziell geschulte Beratungs- und Vermittlungsfachkräfte wissen worauf es bei einer guten und modernen Bewerbungsunterlage ankommt. Tipps zum Inhalt sowie Gestaltungsempfehlungen für eine zeitgemäße Bewerbungsunterlage sind Teil des Bewerbungsmappenchecks.

Und alles ganz unbürokratisch, denn Interessierte müssen dort nicht gemeldet sein oder sich registrieren lassen. Sie müssen sich nicht einmal vorher anmelden. Es genügt, mit den ausgedruckten Bewerbungsunterlagen vorbei zu kommen. Wo? Im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Arbeitsagentur in die Ulmer Wichernstraße 5. Dort sichten Vermittlungsfachkräfte jeden Donnerstag zwischen 16 und 18 Uhr mitgebrachte Bewerbungsunterlagen und haben auch den ein oder anderen Tipp zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt parat. „Mit diesem neuen Serviceangebot bieten wir unsere

Unser Service für Sie

### BEWERBUNGS- MAPPENCHECK

Jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr  
Im Ulmer Berufsinformationszentrum (BiZ)



Fachkenntnisse als Arbeitsmarktspezialisten für jedermann an. Schließlich betrifft das Thema 'Bewerbung' nicht nur Arbeitslose und Ausbildungssuchende“, erklärt Alfred Szorg, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Ulm. „Eine gute Bewerbungsunterlage öffnet die Tür zum Vorstellungsgespräch. Anders gesagt: Sie ist der Schlüssel in die Arbeits- und Ausbildungswelt und somit der Start in eine interessante berufliche Zukunft.“



Agenturleiter Alfred Szorg kennt den Wert einer guten Bewerbung

Jetzt im September beginnt für viele junge Menschen das erste Ausbildungsjahr. Damit startet auch für alle kommenden Absolventen wieder die Bewerbungszeit. Das Angebot für einen Bewerbungsmappencheck steht.

Übrigens können im BiZ an drei Bewerbungs-PCs sofort Bewerbungsunterlagen erstellt, aktualisiert und ausgedruckt werden. Ein weiterer PC ist speziell für Online-Bewerbungen eingerichtet. Auf Wunsch und bei Bedarf hilft das BiZ-Personal bei der Nutzung der PCs.

Darüber hinaus finden BiZ-Besucher das ganze Jahr über umfangreiche Informationen zur Schul- und Berufswelt. In vier Themeninseln gibt es alles Wissenswerte zu den Bereichen „Arbeit und Beruf“, „Ausbildung und Studium“, „Bewerbung“ und „Ausland“ zu entdecken.

Im Angebot stehen auch offene Sprechzeiten zu Ausbildungs- und Studienfragen. Die Ulmer Berufsberatung ist dienstags von 14:30 Uhr bis 16 Uhr vor Ort. Donnerstags, von 15 bis 17 Uhr, bietet die Akademische Beratung terminfreie Gespräche an.

#### Öffnungszeiten BiZ:

Montag	08:00 Uhr – 16:00 Uhr
Dienstag	08:00 Uhr – 16:00 Uhr
Mittwoch	08:00 Uhr – 16:00 Uhr
Donnerstag	08:00 Uhr – 18:00 Uhr
Freitag	08:00 Uhr – 12:30 Uhr

**Kontaktzeiten:**

Mo - Mi 10:30 - 12:30 Uhr  
 und 14:00 - 16:00 Uhr  
 Do 14:00 - 17:30 Uhr

Selbsthilfebüro KORN e. V. | c/o Universitätsklinik  
 für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
 Albert-Einstein-Allee 23 | 89081 Ulm  
 Telefon: 07 31 - 88 03 44 10 | Telefax: 07 31 - 88 03 44 19  
 kontakt@selbsthilfebuero-korn.de  
 www.selbsthilfebuero-korn.de

Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg e.V.  
 Ulrike Pfab | Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
 Vogelsangstraße 62 | 70197 Stuttgart  
 Telefon 07 11 - 12 00 05 - 14 | Telefax 07 11 - 12 00 05 - 22  
 upfab@oikocredit.de | www.oikocredit.de



## Machen Sie sich stark für die Stürme des Lebens

Sicher haben Sie schon „stürmische Zeiten“ erlebt – das haben Sie mit vielen Menschen gemeinsam. Doch gibt es Unterschiede darin, wie Menschen mit Krisenzeiten umgehen. Was stark macht, um mit Krisen fertigzuwerden, darum dreht sich der Selbsthilfe-Aktionstag am Samstag, 12. November 2016, 10 – 14 Uhr im Stadthaus Ulm.

**Resilienz – die innere Widerstandskraft**

Drücken Sie einen Ball aus Schaumstoff zusammen und lassen ihn los. Was passiert? Der Ball nimmt seine ursprüngliche Form wieder an. Material mit dieser Eigenschaft nennt man in der Physik resilient. Fachleute, die sich mit Gesundheit und Psyche beschäftigen, haben diesen Begriff „geliehen“ und meinen damit die „innere Widerstandskraft des Menschen“. Ein Mensch, der sich wieder aufrappelt nach einer Krise und zur alten Form zurückfindet, wird deshalb als resilient bezeichnet. Bleibt die Frage: Wie werde ich resilient?

**Was hilft in der Krise und aus der Krise?**

Wir sind gespannt, was Frau Dr. Christina Berndt in ihrem Vortrag am 12. November im Stadthaus darüber berichten wird. Schon heute wissen wir von Herrn Prof. Dr. Harald Gündel, Leiter der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Ulm und 1. Vorsitzender des Selbsthilfebüro KORN: „Zwischenmenschliche Beziehungen wirken wie ein krisenstärkendes Medikament.“ Das können Beziehungen in der Familie oder im Freundeskreis sein. Ebenso heilsam wirken kann der Besuch einer Selbsthilfegruppe, in der Sie sich mit Gleichgesinnten über Ihr Problem oder Ihre Erkrankung austauschen. Dort erleben Sie: „Ich stehe nicht allein da mit meinen Sorgen“. Und Sie können sich Mut und Zuversicht holen, wenn Sie sehen, wie andere Betroffene damit umgehen.

Anita Radi-Pentz



Selbsthilfe macht stark in stürmischen Zeiten. Bild: Shutterstock

„Was macht stark für die Stürme des Lebens?“  
 Selbsthilfe-Aktionstag  
 Samstag, 12. November 2016 | 10 – 14 Uhr  
 im Stadthaus Ulm | Münsterplatz 50 | 89073 Ulm

Eine Veranstaltung des Selbsthilfebüro KORN und der regionalen Selbsthilfegruppen | Eintritt frei

**10:00 Uhr Begrüßung und Grußworte**

Prof. Dr. Harald Gündel, 1. Vorsitzender des Selbsthilfebüro KORN e. V. und Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Ulm  
 Iris Mann Bürgermeisterin der Stadt Ulm

**10:20 Uhr Vortrag „Das Geheimnis der psychischen Widerstandskraft: Resilienz“**

| Dr. Christina Berndt Wissenschaftsjournalistin und Autorin des Bestsellers „Resilienz – Das Geheimnis der psychischen Widerstandskraft. Was uns stark macht gegen Stress, Depressionen & Burn-out“.

**11:00 Uhr Auszug Theaterstück „Die Farbe des Weizens“**

Eine kleine Geschichte über die Größe der Freundschaft | Heyoka Theater Ulm,  
 Stück und Regie: Eva Ellerkamp

**11:20 Uhr Diskussionsrunde „Was macht stark für die Stürme des Lebens?“**

Teilnehmer: Selbsthilfeaktive | Dr. Christina Berndt | Bürgermeisterin Iris Mann | Prof. Dr. Harald Gündel und das Team des Selbsthilfebüro KORN | Moderation: Verena Hussong, SWR

**11:50 Uhr Information zur Ausstellung „Stuhl-Kunstwerke“ und dem „Selbsthilfe macht Sinn-Parcours“**

anschließend Möglichkeit zum Austausch

**14:00 Uhr Ende****Außerdem von 10-14 Uhr:**

„Selbsthilfe macht Sinn-Parcours“ Gehen Sie auf Entdeckungsreise und erleben Sie im „Selbsthilfe macht Sinn-Parcours“, warum es sich lohnt, in eine Selbsthilfegruppe zu gehen.

**Ausstellung:**

Stauen Sie über Stuhl-Kunstwerke, die von den regionalen Selbsthilfegruppen gestaltet wurden. Die Stühle informieren eindrucksvoll über die jeweilige Gruppe und ihr Thema.



## Mit Mikrokrediten zum Buen Vivir

Soziale Geldanlage schafft Jobs und Einkommen für Anden-Bewohner.

Der 55-jährige Ecuadorianer Rafael Morales ist ein echter Selbmademan. An die 50 farbenfrohe Hängematten entstehen jede Woche in seiner kleinen Werkstatt. Die Webtechnik hat er sich vor vielen Jahren von Freunden beibringen lassen. Sein großer Stolz: ein elektrischer Webstuhl. Den Kredit dafür bekam er vom Oikocredit-Partner Santa Anita, einer Spar- und Kreditgenossenschaft, die in den nördlichen Anden in Ecuador tätig ist.

„Globale Gerechtigkeit und Chancengleichheit, das sind seit jeher die Antreiber der Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit.“

Anders als viele andere Banken arbeitet Santa Anita nämlich im ländlichen Raum. Dort ist der Bedarf am größten, das Geschäft aber nicht so lukrativ. Die Kundschaft wohnt oft in entlegenen Gegenden, was für die Kreditsachbearbeiter längere Wege auf schlechten Straßen bedeutet. Auch das Risiko für das Finanzinstitut ist mitunter höher, denn wie schnell können Wetterkapriolen oder Schädlingsbefall bei landwirtschaftlichen Kunden eine Ernte zunichtemachen. Während im Landesdurchschnitt dank guter Wirtschaftsentwicklung und steigenden staatlichen Sozialausgaben der Anteil der armen Bevölkerung auf ein Viertel gesunken ist, sind es auf dem Land – wo auch ein Großteil der Indigenas wohnt - immer noch über 40 Prozent. Sozialer Ausgleich tut Not.



Kreditfinanziert: der elektrische Webstuhl von Rafael Morales

**Oikocredit – über 40 Jahre erfolgreich in Menschen investieren**

Globale Gerechtigkeit und mehr Chancengleichheit, das sind auch seit jeher die Antreiber der Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit. Als Graswurzelbewegung kümmert sich Oikocredit seit 1975 darum, dass Kleinunternehmer in Entwicklungsländern Chancen auf eine bessere Zukunft bekommen. Wer sein Geld bei Oikocredit anlegt, finanziert derzeit weltweit rund 800 soziale Unternehmen. So können Kleinkredite an Menschen wie Rafael Morales vergeben werden, Kaffeegenossenschaften können größere Investitionen stemmen oder auch bezahlbare Solarlampen für Haushalte ohne Stromanschluss können produziert werden. In Ecuador hat Oikocredit derzeit rund 50 Millionen Euro investiert. Ein Kredit ging auch an das Finanzinstitut von Rafael Morales.

**Kleine Kredite mit großer Wirkung**

Letzterer kann sich glücklich schätzen, denn seine Ausrüstung ist bereits abbezahlt. Mit dem laufenden Kredit von Santa Anita kann Rafael für das Familienunternehmen Garn in größeren Mengen kaufen. Während er die Stoffe webt, näht seine Frau die Säume und Schlaufen. An die 20 Dollar bekommen sie für eine Hängematte. Das Einkommen hat ihnen ein Stück weit ihr „Buen Vivir“, ein gutes Leben, ermöglicht. Dazu gehören für sie ein solides Haus und die Ausbildung ihrer drei Kinder. Der Jüngste studiert soziale Entwicklung und seine Mutter hofft, dass er später in ihrer Gegend arbeitet.

**Steigendes Interesse aus Ulm**

Dem alternativen Finanzmodell von Oikocredit vertrauen mittlerweile mehr als 7.000 Anlegerinnen und Anleger aus Baden-Württemberg. Überdurchschnittlich hoch sind auch die Zuwächse aus dem Ulmer Raum. Dort informiert eine ehrenamtliche Oikocredit Anlegergruppe regelmäßig bei Veranstaltungen – das nächste Mal bei „Ulm is(s)t gut“ am Samstag, 17. September im Haus der Begegnung. Grundsätzlich ist die Anlage in Genossenschaftsanteilen ab 200 Euro möglich. Die Dividende in den letzten 25 Jahren lag bei 1-2%. Auskünfte unter ulm@oikocredit.de oder Tel. 07 11 - 12 00 05 - 0.



Soziale Geldanlage hilft in Ecuador: Gutes Einkommen durch Hängematten



Stadt Ulm | Wirtschaftsförderung  
Ulrike Sautter  
u.sautter@ulm.de | www.ulm.de

Weitere Informationen und Programmheftanforderung:  
Universität Ulm | ZAWiW  
Albert-Einstein-Allee 11 | 89069 Ulm  
Telefon: 07 31 - 50 - 2 66 01 | Telefax: 07 31 - 50 - 2 66 09  
info@zawiw.de | www.zawiw.de



Die Moderatorin Prof. Renner hat den Kompass auf ihrer beruflichen Landkarte immer wieder neu ausgerichtet

## Vor(ur)teil Vielfalt Frauen aus aller Welt in Ulm

Ulmer Frauenwirtschaftstag am 14. Oktober.2016 – mit Landtagspräsidentin Muhterem Aras

Begeistert von dem großen Veranstaltungsangebot zu Themen wie Integration, Weltoffenheit und Toleranz hier in Ulm und Umgebung haben wir – das Team rund um den Frauenwirtschaftstag – uns gezielt gefragt, welchen Hindernissen Frauen mit Migrationshintergrund im Berufsalltag begegnen. Und wie wir gemeinsam den Wandel vom Vorurteil zum Vorteil begleiten können. Denn wie schon ein Blick in die deutsche Grammatik verrät, dient die Vorsilbe „ur-“ dem Bezug auf eine lang vergangene oder alte Sache.

Unsere Moderatorin Frau Professorin Bärbel G. Renner, die sich selbst als „Getriebene von fröhlichem Erlebnishunger“ beschreibt, hat den Kompass auf ihrer beruflichen Landkarte immer wieder neu ausgerichtet. Sie wird nicht nur durch den Tag führen, sondern auch einen Einblick in das Thema Vorurteile und hoffentlich auch ihrer persönliche Geschichte geben.

Unter dem Titel „Potentiale der Vielfalt“ wird Landtagspräsidentin Muhterem Aras das Spannungsfeld zwischen Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und den Interessen der Frauen aufzeigen. Als erste Muslimin wurde Muhterem Aras im Mai dieses Jahres zur neuen Landtagspräsidentin gewählt. Bemerkenswert ist, dass niemals zuvor der Landtag von

Baden-Württemberg von einem Mann oder einer Frau mit Migrationshintergrund geleitet wurde.

Im Anschluss werden Frauen aus verschiedenen Ländern über ihren Weg, wie sie in Ulm Fuß gefasst haben, sprechen. Dabei steht das persönliche Erleben der Frauen im Vordergrund, um so für alle Frauen und Männer im Publikum den Blickwinkel zu öffnen und von deren Erfahrungen zu lernen.

Nach der Veranstaltung freuen wir uns mit Ihnen über verschiedene Themen wie beispielsweise Arbeit, Bildung, Gesellschaft, Familie und Kultur ins Gespräch zu kommen. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Welcome-Centers der IHK Ulm, von In Via, der Handwerkskammer Ulm, der Agentur für Arbeit, von familyNET, der Stadt Ulm - Frauenbüro und Wirtschaftsförderung, der Kontaktstelle Frau und Beruf in der IHK Ulm sowie verschiedenen Frauennetzwerken zu sprechen.

Wir freuen uns zahlreiche Gäste zum Frauenwirtschaftstag am Freitag, 14. Oktober 2016, von 14 bis 17 Uhr in der IHK Ulm, Olgastraße 95-101 zu begrüßen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um uns die Planung zu vereinfachen, bitten wir um eine Anmeldung.

**Informationen und Anmeldung:**  
Stadt Ulm | Ulrike Sautter | Telefon 07 31 - 1 61 - 23 63  
u.sautter@ulm.de | www.frauenwirtschaftstage.de



## Weiterbildung für alle Menschen: das ZAWiW feiert vom 19. bis 23.09.2016 seine 50. Akademiewoche

Seit 1992 finden an der Universität Ulm zwei Mal pro Jahr Akademiewochen statt. Über eine Woche hinweg besuchen zwischen 500 und 600 Teilnehmende Vorträge, Arbeitsgruppen, Mittwochsangebote und ein Begleitprogramm zu wechselnden gesellschaftlich relevanten Themen.

Die wissenschaftlichen Vertiefungen und Arbeitsgruppen regen die Teilnehmenden zur eigenständigen Beschäftigung oft auch über die Akademiewochen hinaus an. Die Diskussion und der soziale Austausch zwischen den Teilnehmenden kommt dabei nicht zu kurz, über die Jahre hinweg entstehen Freundschaften und manchmal auch das Bedürfnis, Themen gemeinsam in Arbeitskreisen Forschenden Lernens fortzusetzen.

Merken Sie sich schon die 51. Akademiewoche vor: 27. - 31. März 2017

Die 50. Akademiewoche ist gleichermaßen Anlass für einen Rückblick auf deren Entstehungsgeschichte und Verlauf, wie auch für Überlegungen, ob dieses Modell noch zeitgemäß ist. Ausgangspunkt war der Wunsch älterer Ulmer Bürger/innen nach einem Angebot wissenschaftsfundierter Weiterbildung.

Carmen Stadelhofer, die Initiatorin und langjährige Geschäftsführerin des ZAWiW, wird im ersten Hauptvortrag Einblicke in die ersten Stunden geben und beschreiben, wie sich dieses Bildungsangebot an der Universität Ulm – durchaus auch gegen Widerstände – erfolgreich implementieren ließ. Gemeinsam mit Prof. Kruse und Dr. Kalbermaten werden im Dialog Bildung im dritten Lebensalter als Zukunftsaufgabe diskutiert.

Am Dienstag spricht Christiane Wachsmann vom HfG-Archiv und Ulmer Museum im Hauptvortrag über (Lebens-) Gestaltung. Prof. Radermacher beschäftigt sich am Mittwoch mit der Teilhabe und Zukunft der Globalisierung. Dr. Quenzel zeigt am Donnerstag, wie sich die Jugend wandelt und Prof. Beck-Gernsheim wirft einen Blick auf den Wandel der Geschlechterrollen und Familienbilder. Auch an diesen Themen zeigt sich, dass die Akademiewochen nicht nur Lernen für sich, sondern auch Lernen mit anderen und für die Gesellschaft bedeuten.

Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung

**Wir haben immer noch viel vor!**  
Gesellschaftlichen Wandel mit gestalten

Herbstakademie 2016  
19. bis 23. September  
Eine Weiterbildungswoche für alle Menschen – nicht nur für Akademiker/-innen

ZAWiW Eine Abteilung des Departments für Geisteswissenschaften

So stehen die Akademiewochen des ZAWiW allen Weiterbildungsinteressierten offen; sie waren und sind für viele Teilnehmenden der „Schlüssel“ für eine aktive Lebensgestaltung im Alter.

In diesem Sinne heißt der Titel der 50. Akademiewoche „Wir haben immer noch viel vor! Gesellschaftlichen Wandel mit gestalten“. Diesem Motto folgen auch die weiteren Angebote des ZAWiW: die Arbeitskreise „Forschendes Lernen“, Qualifizierungen für neue nachberufliche Aufgaben und Tätigkeitsfelder, die Ulmer 3-Generationen-Uni, das studium generale sowie andere spannende Bildungsangebote.

**Eine Online-Anmeldung ist noch möglich:**  
<http://www.uni-ulm.de/einrichtungen/zawiw/akademiewochen.html>

Weitere Angebote des ZAWiW findet man unter [www.zawiw.de](http://www.zawiw.de)

## nanuuu night – Nacht der Innovationen

28. September 2016, 18 Uhr  
Uzin Utz AG, Dieselstraße 3, 89079 Ulm

Im Rahmen der nanuuu night lädt die Uzin Utz AG auf ihr Unternehmensgelände im Donautal herzlich ein. Die Uzin Utz AG ist Hersteller von innovativer Bauchemie für den Boden und über ihre Branche hinaus für ihre nachhaltige Unternehmensstrategie bekannt.

Neben der Möglichkeit sich über Prozess- und Produktinnovationen, die selbst begutachtet und getestet werden können, zu informieren, wird Dr. Werner Utz über die Bedeutung



von Innovation und Nachhaltigkeit sowie die Grundpfeiler seiner Unternehmenspolitik referieren. Auch dem Austausch wird viel Raum geboten. Zusätzlich können interessierte Gäste an einer Betriebsführung teilnehmen.



Hausmanagement Bürgerhaus Mitte  
 Stadtteilbüro Mitte-Ost  
 Bürgeragentur ZEBRA e. V. | Angelika Torer  
 Schaffnerstraße 17 | 89073 Ulm  
 Telefon: 07 31 - 6 02 56 - 70 | Telefax 07 31 - 6 02 56 - 72  
 a.torer@zebra-ulm.de | www.zebra-ulm.de



Nach dem überwältigenden Erfolg des ersten Falls von KRIPO ULM geht das Ermittlerteam um Kriminalhauptkommissar Manfred Schäufele auch in der neuen Spielzeit einem neuen Mordfall auf den Grund. Der verheißungsvolle Titel: THEATER-BLUT. Foto: Hermann Posch



## Offene Angebote im Bürgerhaus Mitte

„Offenes Angebot“ heißt, es darf jederman(n) und jede Frau dieses Angebot nutzen. Ein „Offenes Angebot“ ist kein Kurs, es fallen also keine Gebühren an. Eventuell fallen je nach Angebot Materialkosten an. Wenn Sie gerne an einem der „Offenen Angebote“ teilnehmen möchten, kommen Sie einfach zu den angegebenen Terminen vorbei. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

terkulturellen Kreativwerkstatt“. In 14-tägigem Abstand wird genäht, gehäkelt und gestrickt. Miteinander, eine lehrt es der anderen, gemeinsam – und so vielfältig die Ideen der einzelnen Frauen sind, so bunt ist das Ergebnis am Ende. Zur Zeit treffen sich 10-12 Frauen aus 8 Nationen regelmässig alle 14 Tage am 2. und am 4. Mittwoch im Monat von 09-12h. Vorkenntnisse im nähen, malen oder stricken sind nicht notwendig. Die Frauen lernen untereinander eine von der anderen. Viele neue deutsche Wörter müssen gelernt werden, mitunter ist viel Geduld gefordert – aber die Freude über das fertige Stück ist umso größer und das Gefühl der Zusammengehörigkeit gibt den Frauen viel Zuversicht auf ihrem Weg sich zu integrieren.

### Termine:

14. + 28.09., 12. + 26.10., 09. + 23.11. + 14.12.2016  
 Vorabinformationen erhalten Sie über das Hausmanagement | Angelika Torer | Telefon 07 31 - 6 02 56 70 oder per Mail unter a.torer@zebra-ulm.de

### Ausbessern statt wegwerfen – Hilfe zur Selbsthilfe

Die jährliche Vesperkirche, mit dem steigenden Bedarf Kleidung ausbessern bzw. reparieren oder kürzen zu lassen gab den Anstoß für dieses Angebot, welches in Kooperation des Frauenrings Ulm/Neu-Ulm und dem Hausmanagement Bürgerhaus Mitte entstand. Vorerst noch einmal im Monat, immer am 1. Dienstag, von 15-17 Uhr, öffnen engagierte und fachkundige Frauen die „Nähstube“ um unter Anleitung zur Selbsthilfe Ärmel, Röcke und Hosen aufzutrennen, zu kürzen, Knöpfe anzunähen, Löcher auszubessern und vieles mehr. Zahlreiche Spenden an Garn, Reißverschlüssen und Stoffen unterstützen das Engagement der Frauen. Schön wäre es, wenn sie Unterstützung von weiteren Näherinnen bekommen könnten, denn es hat sich herum gesprochen. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Lobby-Card Inhaber/innen oder gering Verdienende gegen eine kleine Spende.



### Termine:

04.10. + ausnahmsweise den 2. Dienstag im November, am 08.11. + 06.12.2016  
 Vorabinformationen erhalten Sie über das Hausmanagement | Angelika Torer | Telefon 07 31 - 6 02 56 70 oder per Mail unter a.torer@zebra-ulm.de

### Rettet Lebensmittel - Foodsharing Teile Lebensmittel, anstatt sie wegzuerwerfen!

Von den 4 Milliarden Tonnen Lebensmitteln, die weltweit jedes Jahr produziert werden, werden über 1,3 Milliarden Tonnen verschwendet. Dagegen kann ich nichts tun? Doch! Mach mit bei foodsharing, melde dich an und tu was gegen Lebensmittelverschwendung. Bei dir zuhause. Bei Betrieben. In Ulm. Die Regionalgruppe Ulm trifft sich regelmäßig im Bürgerhaus Mitte. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, unverbindlich mit dabei zu sein, sich auszutauschen, neue Ideen zu besprechen und Aktionen zu planen.

Packen wir's an! Mach mit – als kooperierender Betrieb oder als engagierter Foodsaver! In Ulm treffen sich Foodsaver seit über einem Jahr regelmässig einmal im Monat im Bürgerhaus Mitte in der Schaffnerstraße 17 in der Ulmer Oststadt.

### Termine:

07. 09., 05.10., 02.11. + 07.12. jeweils ab 19 Uhr im Gruppenraum G2 im EG.  
 Ansprechpartner: David Jans | david.jans@posteo.de

### Interkulturelle Kreativwerkstatt – ein Ort des Dialogs. Eine Möglichkeit, die neu erlernte deutsche Sprache im Alltag anzuwenden. Ein Ort sich zu treffen und über alltägliche Themen auszutauschen. Ein Ort kreative Fähigkeiten weiterzugeben oder zu erlernen.

Die Interkulturelle Kreativwerkstatt ist offen für alle Frauen unterschiedlichen Alters und Nationalität. Im Vordergrund steht der Dialog, der Austausch und das gegenseitige Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen in deutscher Sprache. Wie der Name aber schon sagt, ist das Reden nicht alles in der „In-



## JETZT! – Die Spielzeit 2016/2017 am Theater Ulm

**JETZT lautet das Motto für die neue Spielzeit 2016/2017 – und Theater ist und meint immer Gegenwart, auch wenn die Stoffe und Stücke aus der Vergangenheit stammen. Der Schauspieler handelt und fühlt im gleichen „Jetzt“ wie der Zuschauer. Das ist das Kapital, das das Theater seinen Besucherinnen und Besuchern zur Teilnahme anbietet. Der kleine Fetzen Lebendigkeit zwischen dem, was war und dem was kommt, schweißt beide zusammen.**

Eine ganz besondere Spielzeit steht jetzt also bevor, mit Highlights zu Beginn und zum Ende hin: Zum Auftakt wird mit einem großen Festakt 375 JAHRE STADT THEATER ULM gefeiert, denn am 17. August 1641 wurde mitten im Dreißigjährigen Krieg in Ulm das erste fest stehende, von der Bürgerschaft geförderte Theater Deutschlands eröffnet.

Die neue Spielzeit 2016/2017 bietet neben den vielfältigen Premieren im Großen Haus und Podium auch wieder den Theatersommer auf der Wilhelmsburg.

Ab dem 2. Juni 2017 zieht es dann die Ensemblemitglieder wie gewohnt ins Freie – für einen (hoffentlich warmen und trockenen) Theatersommer auf der Wilhelmsburg. Mit der Oper AIDA von Giuseppe Verdi bieten die Künstlerinnen und Künstler open air-Theater vom Feinsten. Am Spielzeitende ist das Theater Ulm Gastgeber der 23. Baden-Württembergischen Theaterstage und kann in der Zeit vom 30. Juni bis 9. Juli 2017 allen Theaterfreunden aus Nah und Fern einen spannenden Querschnitt der vielfältigen und hochwertigen hiesigen Theaterlandschaft bieten. Erwartet werden rund 30 Theater des Bundeslandes mit ihren Ensembles – dabei stehen die Begegnungen zwischen Zuschauern und Theatermachern, aber auch der Dialog der Künstler untereinander im Mittelpunkt des traditionsreichen Theaterfestivals.



In jedem Jahr zeigt die Ballettcompagnie des Theaters Ulm ihr Können auf der Bühne im Großen Haus, zuletzt in Tschairowskys SCHWANENSEE. Foto: Hermann Posch

Der reguläre Spielplan lässt sich sehen (und hören...): Im Großen Haus findet sich eine gelungene Mischung aus Schauspiel, Musiktheater und Ballett, die Eröffnungspremieren sind im September Anton Tschechows PLATONOW oder DIE VATERLOSEN und Giacomo Puccinis MANON LESCAUT. Als Weihnachtsmärchen wird in diesem Jahr DIE BREMER STADTMUSIKANTEN zu erleben sein, das Musical MONTY PYTHON'S SPAMALOT feiert im Dezember Premiere und nach weiteren spannenden Produktionen beschließt die Ballettcompagnie mit einer Uraufführung, die live vom Philharmonischen Orchester der Stadt Ulm begleitet wird, die Saison.

Im Podium gibt es im Schauspiel postmoderne Kost: zeitgenössische Texte und solche des 20. Jahrhunderts reflektieren versunkene Epochen und epochale Ereignisse unserer Tage. Das Theater Ulm darf dabei die deutschsprachige Erstaufführung des Romans ZORNGEBETE von Saphia Azzeddine realisieren. Erstmals wird mit Karen Köhlers DEINE HELDEN – MEINE TRÄUME ein mobiles Klassenzimmerstück auf dem Spielplan stehen. Dazu werden wiederum leicht zugängliche, außergewöhnliche Formate wie KRIPO ULM und ein Live-Hörspiel um den Groschenromanhelden JOHN SINCLAIR auf dem Programm stehen. Eine Balletturaufführung sowie die Wiederaufnahme des beliebten Hildegard-Knef-Abends ZU MÜDE, UM SCHLAFEN ZU GEHN runden den Spielplan ab.

Philharmonische Konzerte im CCU, das Kinderkonzert im Podium, nunmehr schon elf Kammerkonzerte über das Jahr und unterschiedliche Spielorte verteilt sowie die Reihe der äußerst beliebten NEUJAHRSKONZERTE sind für alle Freundinnen und Freunde klassischer Musik sicher verlockend!

Diese Produktionen können Theaterfans immer zu günstigen Konditionen erleben: Über die hinreichend bekannten finanziellen und planerischen Vorteile eines individuell maßgeschneiderten Abonnements hinaus bietet das Theater Ulm auch für flexiblere Besucher eine Reihe von Vergünstigungen, wie zum Beispiel die TheaterCard oder das Flexipaket.

Die TheaterCard kostet einmalig 95 Euro, gilt ab dem Kauf ein Jahr lang und ermöglicht dem Inhaber, jede Vorstellung (außer Premieren) zum ermäßigten Preis zu sehen. Mit dem Flexipaket erwirbt man Wertscheine für Schauspiel- und Musiktheatervorstellungen, die günstiger als Karten im Freiverkauf sind, unbefristet gelten und die man nach seinen Wünschen zusammenstellen und einsetzen kann.

Alle Informationen zum Spielplan, Kartenkauf und Abonnements und zu zahlreichen Fragen darüber hinaus finden sich im großen Spielzeithaft, das im Theater ausliegt, sowie im Internet unter [www.theater.ulm.de](http://www.theater.ulm.de)



Donautal-Aktiv e.V.  
Hauptstraße 16 | 89431 Bächingen  
Radelspaß-Telefon: 08 00-4 77 20 01  
info@donautal-aktiv.de  
www.donautal-radfahren.de

GRÜNE Fraktion Ulm  
Rathaus | Marktplatz 1  
89073 Ulm  
www.gruene-fraktion-ulm.de  
gruene-fraktion@ulm.de



## Donautal-Radelspaß 2016 – „Auf Natur-(Genuss)tour im Schwäbischen Donautal“

Am Sonntag, den 11. September 2016 heißt es für Radfreunde wieder „rauf auf den Sattel und in die Pedale treten“. Der Donautal-Radelspaß ist das Radler-Highlight in Schwaben.

Radelspaß steht für: Viele gut gelaunte Leute treffen und sich nach Lust und Laune auf den gesperrten Strecken auf Tour begeben – egal wie weit und von welchem Startpunkt aus. Jeder bestimmt sein Pensum zwischen 10.00 und 18.00 Uhr auf den drei ausgeschilderten Strecken selbst. In diesem Jahr führen die Routen durch das idyllische Donauried und entlang von Mitteleuropas größtem Strom.

Eine Vielzahl an Veranstaltungen entlang der Strecken werden Lust zum Verweilen, Erholen und Genießen machen. Die Hauptveranstaltung findet 2016 im Herzen von Dillingen (Schlosshof) statt und offeriert alles rund um Gesundheit, das Fahrradfahren und jede Menge Programm

auf der Showbühne. Radelspaß bedeutet auch kulinarischer Regionengenuss. Ob in Dillingen oder entlang der Strecken – alle Veranstalter zeigen was das Schwäbische Donautal an typischen Gerichten zu bieten hat. Selbstverständlich haben die Macher des Radelspaß immer den Naturgenuss im Fokus. Die verschiedenen Strecken führen entlang von Flüssen, Seen und Bächen im „Wasserreich Schwäbisches Donautal“ und lassen die Herzen der Naturbegeisterten höher schlagen.

### Unser Tipp:

Radeln Sie bereits am Samstag, 10. September, zur großen „Umsonst & Draußen“-Party nach Dillingen! Freuen Sie sich auf gute Unterhaltung mit d'Häcklbuam und Brenztalpower. (Hinweis: Die Strecken sind am Samstag ab 14.00 Uhr beschildert, jedoch nicht für den motorisierten Verkehr gesperrt. Eingeschränktes Verpflegungsangebot an den Strecken).

Die Befahrung der Strecken erfolgt im „Einbahnverkehr“ gegen den Uhrzeigersinn. Der Ein- und Ausstieg ist an jeder Stelle der Strecke möglich. Keine Anmeldung erforderlich. Keine Teilnahmegebühr.

Alle Infos zum Radelspaß stehen im Radelspaß-Planer, der ab Mitte August unter **08 00-4 77 20 01** bzw. unter **info@donautal-aktiv.de** kostenlos bestellt werden kann.



## Gute Nachbarschaft und Nachverdichtung – dabei sollte es um mehr als nur Parkplätze gehen!

**In den vergangenen Monaten hat sich der Ulmer Gemeinderat mit der Wohnraumversorgung in Ulm beschäftigt. Denn das, worauf wir GRÜNEN seit fast einem Jahrzehnt am Rats Tisch hinweisen, ist nun nicht mehr zu leugnen – in der Stadt Ulm fehlt es an Wohnraum aller Art, insbesondere aber an günstigen Wohnungen.**

"Architektur ist die Fortsetzung der Natur in ihrer konstruktiven Tätigkeit."  
Karl Friedrich Schinkel, Architekt

Der Gemeinderat hat bereits darüber beraten, wie Abhilfe möglich wäre. Die endgültige Entscheidung fällt zwar erst im Herbst, dennoch steht bereits jetzt fest, dass in den kommenden fünf Jahren rund 700 Wohnungen jährlich neu gebaut werden müssen, wenn die Mieten nicht weiter steigen sollen. Andernfalls droht mittelfristig das Mietpreinsniveau von München. Diese 700 Wohnungen sollen vor allem durch Nachverdichtung entstehen, also in bereits erschlossenen Gebieten – damit noch unverbaute Landschaft in Ulm übrig ist.

Dort, wo die Nachverdichtungen bereits angekündigt wurden, sind sie auf wenig Begeisterung gestoßen, was nachvollziehbar ist, denn eine Veränderung der vertrauten Umgebung verlangt den Anwohner\*innen immer einiges ab. Dennoch müssen in Ulm weitere Wohnungen entstehen – nicht primär wegen des Zuzugs von Flüchtlingen, sondern weil das Problem schon länger besteht.

Als Hauptkritikpunkt an der Nachverdichtung werden immer wieder Parkplätze angeführt, ergo die Sorge, dass künftig zu wenig davon bereit stehen. Dabei gilt die Ankündigung, bei den Neubauten die Tiefgaragen so zu dimensionieren, dass alle, einen Parkplatz bekommen, die auch bereit sind, diesen auch zu bezahlen.

Aber Parkplätze sind doch nicht alles! Wir GRÜNEN vermissen die Debatte darüber, was getan werden muss, damit in neuen und nachverdichteten Gebieten eine gute Nachbarschaft entstehen kann. Was wird an Spielplätzen, Begegnungsräumen, an Grün und Infrastruktur benötigt, was kann auch an der Architektur gemacht werden, wo werden Kindergärten benötigt? Und wenn es um die Verkehrserschließung geht, sei der Hinweis auf ÖPNV, E-Bike, Carsharing, Fahrrad und Fußwege gestattet – in Ulm mangelt es wahrlich nicht an Alternativen.

Diese und viele weitere Fragen bis hin zur Müllentsorgung sollten für die neuen und erneuerten Quartiere gestellt werden, anstatt ausschließlich eine vermeintliche Parkplatznot zu fürchten. Auch soziale Durchmischung ist für eine funktionierende Nachbarschaft wichtig, Bund und Land haben übrigens, um sie zu erreichen, die Förderpraxis umgestellt – im Wohnungsbau werden nicht mehr wie früher ganze Häuser, sondern nur ein Teil der Wohnungen in einem Gebäude gefördert.

Diese, über Parkplätze weit hinausgehende Fragen wollen wir bei den einzelnen Vorhaben mit Ihnen diskutieren. Wir, die GRÜNE Fraktion und unsere wohnungsbaupolitische Sprecherin Annette Weinreich, laden Sie ein, uns Ihre Vorstellungen und Wünsche mitzuteilen – denn wir sind für Sie da.

Ihre GRÜNE Fraktion Ulm

Anzeige

**PÄRCHENDOSE 24,90 €**  
JE VERKAUFTE DOSE SPENDEN WIR  
**1,00 € AN** **ERAZ** und  
EIN RECHT AUF LEBEN  
HILFE FÜR MENSCHEN IM NORDEN  
Förderkreis für Kinder's Regeneration  
Dillingen Ulm e.V.

Kinoerlebnis im Herzen Ulms **XINEDOME**

Anzeige

**Wir sind am Ulmer Ratstisch für Sie und Ihre Anliegen da.**

Denise Niggemeier, Sigrid Räkel-Rehner, Michael Joukov, Doris Schiele, Birgit Schäfer-Oelmayer, Dr. Richard Böker, Lena Christin Schwelling, Lisa-Marie Oelmayer, Annette Weinreich

GRÜNE Fraktion Ulm

GUT FÜR STADT UND LAND

Marktplatz 1, 89073 Ulm, 0731 161-1096  
www.gruene-fraktion-ulm.de | gruene.fraktion | UlmerRatsGRUEN



Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt  
Task Force Linie 2  
www.linie2-ulm.de



## Großbaustelle Linie 2: Stahlkolosse millimetergenau platziert

Es ist eine Zeit voller Einschränkungen wegen der Baustelle für die Straßenbahnlinie 2. Doch inzwischen mehren sich erste Lichtblicke. Einige Teilprojekte sind schon fertig, andere nehmen allmählich Gestalt an. Etwa die ÖPNV-Brücke zum Kienlesberg.

Aktuelle Info zur Linie 2:  
www.linie2-ulm.de

Kein Bauabschnitt ist komplizierter, bei keinem anderen ist so viel „Heavy metal“ im Spiel. Dieser Stahlträger beispielsweise, 34 Meter lang, 72 Tonnen schwer. Träge hängt er gerade an den Ketten zweier Autokrane. Jetzt bloß kein Windstoß. Auf zwei Millimeter genau muss die Platzierung des stählernen Kolosses erfolgen.



Ein „Schuss“ besteht aus mehreren, miteinander verschweißten Stahlelementen und wird dann per Vorschubverfahren in Position gebracht. Bild: Nadja Wollinsky, Stadtarchiv Ulm

Im Moment ist daher Fingerspitzengefühl gefragt inmitten dieses Real-Baukastens für Erwachsene. Es gilt dem Hauptträger der Brücke, welche die Tram in rund zwei Jahren über die DB-Gleisanlagen hinweg führen wird. Knallt die Sonne drauf, „habe ich hier eine Banane“, erklärt Uwe Hartmann. „Bei Hitze biegt er sich bis zu 15 Millimeter durch“, erklärt der Bauleiter der Firma Eiffel aus Hannover. Dabei beträgt die Toleranz gerade einmal zwei Millimeter auf dem überdimensionalen Arbeitstisch, wo der „Schuss“ vorbereitet wird. Brückenbauer-Latein! Ein „Schuss“ bezeichnet ein Einzel-Segment eines Brückenkörpers, zusammengeschweißt aus bis zu acht Teilen inklusive Träger.

Der Countdown für das Vorschubverfahren läuft da längst. Der „Schuss“ wird dabei mittels Pressen gegen gegenüber liegendes Widerlager gedrückt, um zehn Meter pro Stunde. Zwölf „Schüsse“ sind nötig, dann erst ist der 270 Meter lange Brückenschlag zur Kienlesbergstraße geschafft.

Der Vorschub aber, erklärt Thomas Harter bei den Stadtwerken der Projektleiter für die Brücke, „ist lediglich bei Stillstand des Bahnverkehrs darunter möglich“. Die entsprechenden Sperrpausen würden über ein Jahr im Voraus vereinbart und sind oftmals nachts. Dann bleibt den Ulmer Brückenbauern ein Zeitfenster von wenigen Stunden. Verpassten sie es, handelten sie sich eine Zeitverzögerung und massive Probleme ein.

Der ganze Betrieb ist daher darauf fixiert, wenn hunderte Tonnen Stahl auf Kurz-Reise gehen. Es ist diese enge Verschränkung mit dem Bahnbetrieb, aber ebenso mit dem parallel laufenden Bahnprojekt Stuttgart-Ulm, was die Brückenbaustelle so sehr von einer Routineaufgabe unterscheidet.

Noch ist kaum zu erahnen, wie sich das „Heavy metal“ einmal zu einem schlanken, eleganten und strahlend weißen Brückenbauwerk fügen wird. An anderen Stellen der zehn Kilometer langen Tram-Baustelle sind erste Teilprojekte bereit vollendet. So ist den Sommer über die Buswendeschleife auf dem Kuhberg mitsamt den neuen Haltestellen fertig geworden, ebenso ein Anwohnerparkplatz. Am Mähringer Weg wurde bereits der erste Teil der Fahrbahn geteert.

Thomas Vogel

Weitere Stadtteil-Infoveranstaltungen zur Linie 2:  
Kuhberg: 11. Oktober 2016 | 19 Uhr | ADK  
Eselsberg: 19. Oktober 2016 | 19 Uhr | Bürgerzentrum

## Wechsel im Amt: Oliver Arnold ist hauptamtlicher Behindertenbeauftragter

Professor Reinhardt Rüdell, der im November 2014 vom Inklusionsbeirat zum Behindertenbeauftragten der Stadt gewählt worden war, hat das Amt im Frühjahr an seinen Nachfolger Oliver Arnold übergeben.

Bürgermeisterin Iris Mann lobte Rüdells Einsatz für die Belange behinderter Menschen: „Sie haben deren berechtigten Anliegen mit großem Engagement eine Stimme verliehen, auf die wir gehört haben.“ Rüdell zog zum Abschied Bilanz: "Die Ausübung dieses Amtes hat mir viel Freude bereitet, lediglich die Realisierung der vorgeschlagenen Maßnahmen ging nicht immer so zügig, wie ich mir das gewünscht hätte."



Die Amtsübergabe fand im Querschnittgelähmtenzentrum des RKU statt, dessen Arbeit Sektionsleiter Dr. Yorck-Bernhard Kalke vorstellte, hier mit Bürgermeisterin Iris Mann, Prof. Reinhardt Rüdell und Oliver Arnold (v.l.n.r.).

Während er das Amt ehrenamtlich ausgeübt hat, nimmt Nachfolger Arnold diese Aufgabe hauptamtlich wahr. Zu den Aufgaben des 44-jährigen Sozialarbeiters gehören die Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben sowie die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen. Er vertritt als Vertrauensperson außerdem die Belange behinderter Menschen gegenüber der Stadt.

Kontakt: Oliver Arnold | Telefon 07 31 - 1 61 - 53 31  
o.arnold@ulm.de | www.behinderung.ulm.de

## conficars baut das CarSharing Angebot in Neu-Ulm weiter aus



Mit gleich zwei neuen Stellplätzen startet conficars zum 01.08.2016 das CarSharing Angebot in Neu-Ulm. Bereits seit 10 Jahren betreibt das CarSharing Unternehmen in Ulm erfolgreich seine Stellplätze.

Aktuell gibt es 15 Standorte. Die Anfragen aus Neu-Ulm sind gestiegen und darauf reagiert der CarSharing Anbieter

prompt. Die Stellplätze befinden sich praktischer Weise im Herzen Neu-Ulms, direkt hinter dem Neu-Ulmer Rathaus auf dem hinteren Rathausplatz (Rathausstraße).

CarSharing, die kostengünstige Alternative zum eigenen Auto, ist interessant für alle, die weniger als 10.000 km im Jahr fahren. Denn während das eigene Auto auch dann Geld kostet, wenn es in der Garage steht, bezahlt man beim geteilten Auto nur die genutzten Zeiten und die gefahrenen Kilometer. Probieren Sie es aus, denn Mobilität beginnt im Kopf!

Kontakt: Confitech Dienstleistungs GmbH  
Telefon 07 31 - 9 46 45 51, oder besuchen die Webseite unter www.conficars.de

Anzeige

**Weideglück**

## Joghurt- und Dessert

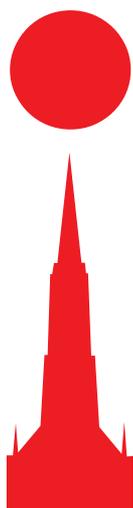
- Landjoghurt 3,5% Fett**
  - Mild und cremig, unser beliebter Naturjoghurt
  - Ohne Gelatine und Konservierungsstoffe
- Milchpudding Schoko**
  - Aus feinstem UTZ-zertifiziertem Kakao hergestellt

Da weiß ich, was drin ist!

www.weideglueck.de  
Milchwerke Schwaben eG, 89077 Ulm



# Einfach schön.



[sparkasse-ulm.de](http://sparkasse-ulm.de)

## Unsere Region.

Nichts ist so stark wie die Verbundenheit engagierter Partner, die sich mit aller Kraft für eine lebenswerte und aussichtsreiche Zukunft unserer Region einsetzen.

Wenn's um Geld geht  
 Sparkasse  
Ulm